

**Ersteinstufige**  
monatlich mit Anwesenheit  
der Gemein- und Kreisräte.

**Abonnementpreis**  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
jährlich 5.00 Mk. im Voraus.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. zuzü. Postgebühren.

**Die Neue Welt**  
(Unterhaltungsbeilage),  
monatlich 10 Pf.

**Verlags- und Anstalts-  
Verwaltung:**  
Halle a. S.,  
Königsplatz Nr. 10.  
Erschienen: Dr. 1067.  
Verlagsprogramm: Halle a. S.,  
Königsplatz Nr. 10.

# Sozialist

**Inserationsgebühr**  
Inhalt für die 6 Spalten  
je Zeile über dem Raum  
30 Pfennig.  
Für anwerdige Anzeigen  
10 Pfennig.  
Im rabattierten Falle  
kann die Zeile 75 Pfennig.

**Inserate**  
Für die ersten 5 Zeilen  
müssen (inklusive die  
Wortzahl) 10 Zeilen der  
Erklärung aufgezählt  
sein.

Eingetragen in die  
Postzeitungsliste.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Part. 42/43. Gedruckt werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Redaktion: Part. 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1 1/2 Uhr mittags.

### Die Reichstagsverhandlungen

über das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

Endlich ist nach monatelanger Kriegsbemühung des deutschen Volkes auch die deutsche Volkvertretung zum Worte über die Marokkoangelegenheit zugelassen worden. Aber wie das beim China-Abenteuer und bei allen sonstigen wichtigen auswärtigen Angelegenheiten der Fall war — immer erst nach Erledigung der Sache. Der Reichstag kann heute am Marokkoabkommen kein Ja ändern, er darf höchstens darüber kritisieren. Er könnte freilich gerade bei dieser trefflichen Gelegenheit mit einem Schläge seine Macht erweisen, indem er der Regierung das Recht abzog, alle Verträge und Abkommen seiner Genehmigung zu unterbreiten. Hierbei haben in der gestrigen Sitzung auch Zentrum und Nationalliberale dieses Recht für die Volkvertretung gewünscht — aber ob diese Parteien den Mut und die Kraft aufbringen, hinter ihre Winzige Enstlossenheit und Latenz zu setzen, muß sich erst zeigen. Wäre das der Fall, dann hätte der Reichstag eine große Mehrheit für diese seine Machterweiterung aufzuweisen und die Regierung hätte sich zu beugen. Aber nachweislich haben Zentrum und Nationalliberale ihre Kritik nur aus Wahlrücksichten geübt, um dem Volke vorzutäuschen, auch sie würden keine Rechte erweitern. Der Fortgang der Marokkoabhandlungen wird Auskunft darüber bringen.

Die ganze Verhandlung des Reichstages sollte ursprünglich als Interpellation stattfinden, doch da Weismann den Vertrag und die sogenannte Denkschrift vorlegte, ist es möglich geworden, am Schluß der Beratungen auch Anträge anzunehmen. Der sozialdemokratische Antrag ist der weitestgehende. Er verlangt, daß nicht nur in Zukunft (wie das der Liberalismus auch wünscht) alle Verträge dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Genehmigung unterbreitet werden sollen, sondern daß auch schon das Marokkoabkommen zu seiner Gültigkeit der Zustimmung der Volkvertretung bedarf. Die einfache Vorlegung „zur Kenntnisnahme“ empfindet die Sozialdemokratie als eine blanke Verhöhnung des Reichstages. Durch diesen Antrag ist es möglich geworden, die Stellungnahme der Parteien zu den Rechten der Volkvertretung noch einmal kennen zu lernen.

Der erste Tag der Beratungen brachte zunächst eine ausführliche Rede Weismanns, die ein krauses Gemisch von nationaler Prahlerei und ebenso großen Bescheidenheiten darstellte. Doch da die ganze deutsche Auslandspolitik absolut nichts anderes ist, konnte die Rede wirklich auch nicht anders gehalten werden. Weismann betraute, daß die Regierung mit der Entsendung des Paniker auf den Tisch geschlagen habe, trotzdem alle Welt dies als Faustschlag auflassen mußte und empfinden hat. Wollte man nur ein Stück „Kongolompon“, so war dieser Donner nicht erforderlich. Aber Weismann kann wirklich wenig für den Bid-Jad unserer absolutistischen sogenannten Auslandspolitik. Schließlich endete Weismanns Rede in einem Lobe über die Verhängung mit Frankreich und einer Hoffnung auf die schließliche Güte der neu „abgelommenen“ Kongolompon. Bei einigen nationalpolitischen Phrasen hatte die Rede etwas Zustimmung gemittelt, nach dem Ende der Rede aber herrschte eifriges Schweigen. Jeder empfand die vollendete Unzulänglichkeit dieser Art Politik auf das peinlichste. Alle Parteien ließen Weismann im Stich.

Der Sprecher des Zentrums, Hertling, und der Diktator der Juncker, Spehrbrand, hatten allerdings keine kritische Insuperbedenken vorzubringen, aus denen aber der „nationale“ Unterton grell hervorbrachte. Spehrbrand überschlug sich sogar in einer blutrünstigen Kriegesrede gegen England und schmeterte in den Saal, daß die Besiegten in einem Kriege um die „nationale Ehre“ bereit wären, ihr Vermögen auf dem berühmten Altar des Vaterlandes auf opfern. Sometisches Gedächtnis erlöste durch und stürmisch rief es aus dem Hause: Erbchaftskreuz! Juncker und Stueweitzgen — größere Gegenstände sind bekanntlich nicht denkbar.

Wenige Rede kam dann zu Worte und hob sofort die grundsätzlichen Unterschiede in den Auffassungen hervor. Unsere Stellungnahme richtet sich gegen das System der Völkerverwässerung und Ausbeutung und vor allem gegen das maßlose Wettrennen. Weder schloß mit der Drohung, wenn das herrschende System so weiter geht, der Weltkrieg auf der Schwelle steht. Dahinter aber steht die der Schalten hinter dem Hege der Zusammenbruch der kapitalistischen Herrschaft.

den nicht wir beschleunigt haben, sondern die Machthaber selber.

Und die deutsche Regierung kann allen Anspruch darauf machen, als erste in dem Nüchternstammel und dem Nennen zur Katastrophe zu gelten. Es kommt hinzu, daß die Verschärfung der Regierung jetzt offensichtlich wird, daß überdies Wilhelm's ältester Sohn, der „Kronprinz“ im Reichstage bei allen „nationalen“ Kräftefeldern der Kriegesheer feilig Bravo rufen, also seine Kriegesneigung zu erkennen gibt und so den zersetzenden Bid-Jad noch vermehrt und lächerliche Ausstülpungen für seine zukünftige „Regierung“ erweist. All das schloß gerade noch zur Diskreditierung der Regierung. Die Reichstagswähler haben am 12. Januar 1912 in der Tat eine wichtige Aufgabe zu lösen — es geht um die Lebensfragen, um Krieg oder Frieden, um Demokratie oder Absolutismus.

### Stimmungsbild über die Verhandlungen.

Aus dem Reichstage schreibt man uns:

Der Reichstag hat fern und nah waren die Zuschauer des „großen Aktes“. Ganz besonders auf der Journalistentribüne hätte diesmal wirklich der berühmte Apfel nicht die Erde erreichen können, und die Postage, die sonst nicht eben eines starken Besuches sich zu erfreuen pflegt, wies diesmal eine besonders gute Befragung auf. In a. lag der Kronprinz in ihr, nachdem schon lange einer seiner Brüder in ihr Platz genommen hatte. Das Munkeln von einer Bringenaktion gegen Weismann erhielt dadurch natürlich neue Nahrung. Immerhin ist es nicht ohne Wichtigkeit, daß der zukünftige Träger der Reichskrone ein paar sehr kriegerische Bindungen der gereiften Schmeicheleien des Reichstages, der Juncker v. Hertling und von Spehrbrand durch seinen Beifall ausgedrückt, um im höchsten Eherföhren zu sprechen. Eigentlich sind ja Befehlshandlungen auf den Tribünen verboten, aber Präsident Graf Schwerin machte hier natürlich eine Ausnahme.

Der heutige Donnerstag hat nun den Beginn der Schlacht gebracht. Aber ein Fehlschuß steht schon heute fest; selbst der Reichstag der Vorkriegszeiten von 1907, der Reichstag, in welchem erst der Wilhelmob, dann der schwarz-blaue Völk regierten, hat seine Zeit noch, sich in kolonialen Dingen mit der, wenn auch nicht immer Statistiken zu begnügen. Widerspruch wurden die zu dem Abkommen gestellten verfassungsmäßigen Initiativanträge mit auf die Tagesordnung gestellt, und selbst der Juncker Spehrbrand ließ durchblicken, so sehr er auch noch wieder die hübsche Laßt des Güters der Thronrede besogte, daß seine Partei für die parlamentarische Renegationspflicht kolonialer Gebietsveränderungen zu haben ist.

Selbstredend ist es unmöglich, im Rahmen eines Stimmungsbildes auch nur einen Witz der Reichstagsreden vom Donnerstag zu geben. Wir verweisen auf den Bericht und begnügen uns, einige Momente von besonderem Belang hervorzuheben. Für die sonst nicht eben neues bringende Kanzerrede ist bezeichnend, das offensichtliche Bestreben, hinter dem Kaiser Redung zu suchen und vielleicht am allerbestimmtesten das eifriges Schweigen, das auf die Rede folgte, obwohl der Philosoph von Gobenstein alles tat, um zu einem einigermaßen wirksamen Schluß zu gelangen. Der erste Teil der Hertling'schen Rede bedeutete eine gewisse Hinföhrung des Zentrums in der konstitutionellen Frage; der zweite Teil besagte auf's neue die Reigung des mit seine Rechtsstellung ähnelnden Islamantismus den Käsen des Nationalismus vor den Herrlichen Nachschlag zu spannen. Es war maßres Wettlaufen um die Gunst des Nationalismus, den Hertling-Spehrbrand-Wafermann veranfaleten; den Vogel aber schloß Spehrbrand mit einer würdigen Brandrede gegen England ab. Es kann kein, daß das Abkommen, das uns die Sämpfe am Kongolompon, wenigstens das eine Gute hat, das Marokkogeßpenst zu bannen, aber hinter dem vielteilig gedammten Gespenst erhebt sich furchtbar brohend ein anderes weit größeres: der Weltkrieg und der Weltbrand. Und das war das Wichtigste der Rede Spehrbrand, daß er die Güter der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung an das erinnert hat, was ein solcher Weltkrieg für eben diese Staats- und Gesellschaftsordnung bedeutet.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegeschauplatz werden Veränderungen von Belang nicht gemeldet, und die Stellung der Italiener und Türken scheint noch un verändert zu sein. Nur das türkische Blatt Sabah bringt die Meldung, daß am Diensttage fünf Kilometer südlich von Tripolis ein Kampf stattgefunden habe, in dem die Türken Sieger blieben und die Italiener große Verluste hatten. Die Italiener machten einen Gegenangriff, wurden aber zu rück gedrängt. Die Türken bestanden die erste Schlacht. Die von den Italienern außerhalb Tripolis gebildet worden waren. Im übrigen scheinen sich die Italiener über den Winter in Tripolis hüßlich einzurichten zu wollen, und wenig Reigung zu spüren, vor dem Frühjahr den Türken und Arabern ins Innere des Landes zu folgen. Wie General Canova erklärte, hat die nun begonnene Bewegung nach vorwärts den Charakter einer polizeilichen Maßnahme und wird bei der Dase Jaza halt machen,

die als Mittelpunkt der Kongentierung und Repräsentierung der Araber und Türken dient. So die Kräfte des italienischen Generals. Wenn ihm nur die Türken nicht ein gehöriges Loch in die Rechnung machen, und ihn den Aufenthalt auch in der Stadt Tripolis verweiden ... Inzwischen vertreiben sich die italienischen Briganten die Zeit durch Verübung neuer „Selbsttaten“ und sorgen so für die Wehrung des Ruhms der italienischen Armee! Zu der barbarischen Abschlagung von Frauen, Kindern und Greisen gefest sich jetzt

### als neue Schandtat

ein Akt von äußerst brutalem Barbaktismus, dessen Opfer ein Gelehrter, der Korrespondent des Berliner Tageblatts, geworden ist. Der Afrikanische Gottlob Adolf Krause, der sich insbesondere mit dem Studium der Negersprachen beschäftigt, telegraphiert der Kölnischen Zeitung aus Dschera vom 8. d. M.: Mein Haus in Tripolis ist, während ich abwesend war, von Italienern gewaltsam erbrochen und alle wissenschaftlichen Manuskripte und Bücher, 80 000 Legationsettel befristeten, druckfertige Manuskripte, Grammatiken und Wörterbücher bisher unbekannter zentralfrikanischer Sprachen worden chaotisch durcheinandergeworfen oder fortgeschleppt. In der Nähe vom Hause lag auf der Straße Karl Weinbof, Grundzüge der Lautlehre der Vantuprache, der wissenschaftliche Zufüge, das Ergebnis jahreslanger Reisen und Forschungen in Zentralafrika, enthielt. Was vernichtet, beschädigt oder fortgeschleppt ist, ist unmöglich augenblicklich festzustellen. Ich besah die größte existierende Sammlung von Haus-Manuskripten und wertvolle arabische Manuskripte aus Zentralafrika. Weiter habe ich keine Spur haben gesehen. Es ist mir unbelannt, ob sie verschunden sind. Das Haus in der Vorstadt Bahara liegt außerhalb jeder augenblicklichen kriegerischen Aktion.

### Die famose italienische „Annegions“erklärung

wird von der türkischen Presse selbstverständlich geübt mit Spott und Hohn überschüttet. Sehr treffend bemerken die Zeitungen, genau so gut und mit gleicher Verächtlichkeit könne Italien morgen Albanien, Syrien oder den Golf von Somalia für „annettiert“ erklären. In den Kreisen der Worte wartet man mit Spannung auf eine Erklärung der Großmächte zu der „Annegions“erklärung Italiens. Wenn die Mächte sich vorläufig damit begnügen werden, Italien seine Antwort zu erteilen, so ist die Worte gewiß, eine Meinungsäußerung der Mächte herbeizuföhren. Wichtige Rechte, so die Kapitulationsrechte und andere mühten in den annettierten Gebieten abgefolgt werden. Man glaubt deshalb, daß die Mächte in kurzer Zeit eine bestimmte Haltung zu erkennen geben müssen.

In der an die Großmächte gerichteten Protestnote gegen die Annexion von Tripolis erklärt die Worte, sie betrachte die Annexion als null und nichtig und ohne jede Bedeutung sowohl vom Standpunkt des Rechts als von dem der tatsächlichen Verhältnisse, weil sie den elementaren Grundgesetzen des Völkerechts zuwiderlaufe. Die Türkei und Italien befänden sich noch in vollem Kriegszustand. Die Worte beanträge, ihre unverjährbaren und unveräußerlichen Souveränitätsrechte über die beiden Provinzen mit den Waffen zu bekämpfen und zu verteidigen. Die Mitteilung Italiens an die Mächte über die Annexion bedeute eine doppelte formelle Verletzung, der von Italien gegenüber den Mächten und namentlich der Worte auf Grund von Verträgen, insbesondere des Pariser und des Berliner Vertrages, eingegangenen Verpflichtung bezüglich der territorialen Integrität der Türkei.

### Italienereindliche Bewegung in Tunis.

In Tunis hat der durch den italienischen Tripolisraubung hervorgerufene Haß der Araber gegen die Italiener zu Unruhen geführt, die sich bis ins Innere des Landes ausbreiten. Tunis erklärt sich offen gegen die Italiener und in der Stadt Tunis ist es bereits zu einem allgemeinen Italienermassaker gekommen, das in Rom große Aufregung verursacht hat. Es wird berichtet, daß mindestens 20 Italiener getötet und mehr als 500 Italiener und Araber verwundet seien. Die Italiener seien überall in den Straßen angefallen und erdmungslos niedergemacht worden. Die Bevölkerung habe eine maßre Jagd auf die Italiener veranstaltet

### Die Revolution in China.

Die Lage im Yangtseki wird als sehr kritisch dargestellt, da General Li, der Kommandant der revolutionären Truppen, sich die jetzt ständig erweitert hat, mit Quantität wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes auf Grund des Belinger Gebittes in Unterhandlungen zu treten, vielmehr haben die Revolutionäre den

### Vormarsch auf Beijing

befchlossen. In der Umgebung von Hankau fanden beschleunigt kleinere Gefechte statt. Während die Stimmung der zoholistischen Truppen eine mehr und mehr niedergeschlagene wird, wächst bei den Revolutionären das Vertrauen in die Zukunft, und Desertationen sind bei den Kaiserlichen an der Tages-

brüning. In der Wahl kamla wurden verschiedene Parteien...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

Wahltag, 9. November. Fast alle größeren Städte des...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

### Politische Uebersicht.

Salle a. S. den 10. November 1911.

#### Die Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt.

Am kommenden Freitag, den 10. November, steht das Volk...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### Die Kriegervereine für den Brotwucher.

Die Kriegervereine sind bekanntlich „unpolitisch“. Sie nennen...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

### Kleines Feuilleton.

#### Steuerpläne vor 100 Jahren.

Von Juristen vorgetragen, die während der Franzosenzeit...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

einmal gegeben. Die Wirtschaftspolitik, die vor kurzem...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### Eine „Ehronrede“ in Oldenburg.

Es gehört ja zum System des sogenannten konstitutionellen...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### Deutsches Reich.

Ein Kolonialminister wird gesucht. Die Korrespondenz...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

praktisch hin auf den 30. November 3. anberaumten Termin...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### England.

Der Minister Ballou von der Leitung der konservativen...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

Für eine Verabreichung mit Deutschland macht sich jetzt...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### Mexiko.

Die revolutionären Kräfte wollen in Mexiko auch nach...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

### Aus der Partei.

#### Neubesetzung der Kandidatur in Breslau-Ost.

Eine gabelrecht besuchte Mitgliederversammlung des Sozial...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### Kommunaler Wahlen.

Bei der Stadtbewerksamtswahl in der dritten Klasse in G...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

funde werden fortgesetzt, und die Wright hoffen, daß es ihnen...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

#### Erstliche Bekämpfung bei Geisteskranken.

Die moderne Veranschaulichung weist immer überzeugender...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...

370 Geisteskranken		370 Geistesgeunden			
überhaupt in Bros.		überhaupt in Bros.			
Weißesfranzosen	28	17	4,6		
Personenweihen	25	14	4,0		
Trunkfucht	63	17,0	32	8,6	
Schlafsucht	30	8,1	29	7,8	
Altersverderbung	10	2,7	1	0,3	
Abnorme Charaktere	67	18,1	2	0,5	
Selbstmord	4	1,1	2	0,5	
An manen		267	72,2	143	38,7

Die Gesamtsituation von den direkten Vorfahren vor also...  
wird. Die Kandidaten, die in den Provinzen...  
und die...



### Gewerkschaftliches.

**Der Dresdner Stadtrat als Schlichter.**  
Der Stadtrat zu Dresden erstlich folgenden Mass:

**Bekanntmachung.**  
In neuerer Zeit wird wieder bestritten, die Beziehten der städtischen Straßenbahn zum Beitritt in den Transportarbeiter-Verband zu veranlassen.  
Das Vorgehen dieses Verbandes und seines Organs Der Straßenbahner ist in der Hauptsache darauf gerichtet, Ungleichheit zu erzeugen.

Wie dies schon mündlich und schriftlich der Stabsbesetzung der Schlichter und Führer gegenüber gesehen ist, wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Beteiligung am Transportarbeiter-Verband und die Interaktion derer Betreibungen mit der Stellung der Beamten und der Beschäftigung im Straßenbahnbetriebe unvereinbar ist.  
Der Gesamrat hat daher beschlossen, allen Beamten und Beziehten der städtischen Straßenbahn den Beitritt zu diesem Verbande, den Besuch der von ihm veranstalteten Versammlungen und die sonstige Unterstützung seiner Betreibungen, sowie das Gehen und Verbleiben der Zeitung Der Straßenbahner zu verweigern.

Wir fordern daher alle beiziehigen Beamten und Angehörten der städtischen Straßenbahn, die zurzeit Mitglieder des Transportarbeiterverbandes sind, auf, sofort oder spätestens binnen acht Tagen aus diesem Verbande auszutreten.  
Zusammenhandlungen gegen obiges Verbot oder gegen die Aufforderung, werden mit Disziplinarstrafung bestraft.  
Dresden, den 30. Oktober 1911.

**Der Rat zu Dresden.** Die Direktion der Straßenbahn.  
Der achte Schlichterfall. Das Koalitionsrecht, das Recht zum Gehen einer Arbeitseigenthümlichkeit, wird den Arbeitern kurzhand von den Herren mit einem klugen Federstrich gekaut. Ob man wirklich der Meinung ist, daß sich die Straßenbahner eine solche Brückensicherung zugetrauen lassen und aus ihrer Organisation austreten werden? Jedenfalls werden sie sich kräftig der Wehr bedienen und den gegen ihre Organisation gerichteten Schlag parieren, und auch die Arbeiterdirektor in Dresden Stadtdirektormententium dürften sich mit diesem famosen Mass noch beschäftigen.

**Der Streik der Berliner Eisenwerker und Eisenarbeiter.**

Während des nunmehr drei Wochen andauernden Streiks bemüht sich die Unternehmer, mögliche Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen und nach Möglichkeit jedwede Wirkung des Streiks zu verhindern. Jetzt haben sie eine Maßnahme getroffen, die beweislich, daß diese Maßnahme und Gleichgültigkeit nur künstlich waren. Seit dem 8. d. M. ist der Arbeiterausschuß des Verbandes der Metallindustriellen für Metallarbeiter gesperrt. Es ist dies eine Maßnahme von so ungeheurer Tragweite und von so besonders für die Unternehmer tief einschneidender Wirkung, daß ohne zwingende Gründe sie sicher nicht hierzu gekommen wären. Die Unternehmer wollen also die bisherige Taktik des zügellosen Anwarts nicht mehr befolgen, sondern zu einer Entscheidung drängen. Die unaussprechliche Folge der Sperre des Nachweises ist, daß in den Kampf der Eisenwerker und Eisenarbeiter alle anderen Berufs eingezogen werden, und damit wird dann der Kampf über die bisherigen Grenzen hinaus auf die gesamte Berliner Metallindustrie übertragen. Jedemfalls aber dürfen wir sagen, daß, wenn der Streik über die bisherigen Grenzen hinausgetragen ist, dies durch die Unternehmer und ihre Maßnahmen verursacht wurde.

**Die englischen Bergarbeiter vor dem Kampfe.**

Man schreibt uns aus London vom 8. November: Die Welken ziehen sich täglich wieder zusammen über dem britischen Bergbau, und täglich bezieht sich die Hoffnung, daß es ohne einen der gewaltigen Kämpfe, die die britische Arbeiterschaft je durchgemacht hat, abgehen wird. Die Grubenherren machen keine Miene, irgend etwas zu unternehmen, was der drohenden Katastrophe vorbeugen könnte. Nachdem die südwestlichen Grubenbesitzer bereits am letzten Sonnabend alle Forderungen der Arbeiter in der schroffen Form abgelehnt hatten, fand nun die schrittweise Kohlenkrise ihrem Beispiel gefolgt. In der letzten stattgefundenen Sitzung des schottischen Disziplinierungsausschusses zeigten sich die Unternehmer wohl geneigt, die untergeordneten Forderungen der Arbeiter näher zu erörtern, aber in der entscheidenden Frage des allgemeinen Minimums, auf die die ganze Bewegung der Bergarbeiter in erster Linie abzielte, haben sie denselben schroff ablehnenden Standpunkt eingenommen, wie die südwestlichen

Schlichter. Zunächst wird der bezugsnehmende Tag, an dem die Nationalkonferenz des Transportarbeiterverbandes die Entscheidung treffen soll, der 14. November, schnell herant. Die Antwort der Grubenherren der anderen Distrikte wird im Laufe der nächsten Tage ebenfalls bekannt sein. Während in Lancashire eine Einigung in Aussicht steht, erwartet man von den Unternehmern des württembergischen Distrikts Fortschritt gleichfalls eine ablehnende Haltung.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Unternehmer jetzt darauf verfallen werden, in der Frage der abnormalen Arbeitsstunden Kompensationen zu beschreiben. Von wenigen Wochen würde auf dieser Grundlage ohne Frage eine Einigung möglich gewesen. Heute ist es aber dazu bereits zu spät, und die Arbeiter im ganzen Lande sind entschlossen, auf einen allgemeinen Minimumlohn für Dauer ohne Rücksicht auf abnormale Stellen zu bestehen. Die Masse der Bergarbeiter sind des ewigen zweifelhafte Parlamentierens müde geworden, und die Führer werden auch wenn sie selber zu einem gemäßigteren Vorgehen geneigt sein sollten, durch den Brand der Masse gezwungen sein, den Unternehmern ein Ultimatum zu erklären.

### Aus den Gerichtssälen.

**Estraffmann.**

Das Unglück auf dem Raibergwerk Halle bei Schlettau, dem der Kausler Karl Kamisch von dort zum Opfer fiel, hatte für den damals ebenfalls auf dem Raibergwerk und Distriktsführer Hermann Kreuzmann von Gölzchen noch ein gerichtliches Nachspiel wegen fahrlässiger Tötung. Am Abend des 15. August gegen 7 Uhr ließ Kreuzmann auf einer Fördertrasse zur Erweiterung eines Ganges Sprengungen in einer Seitenwand vornehmen. Die Sprengung wurde von einem Arbeiter geleitet und zunächst mit Salpetermineralen geladen. Zwei Löhner verlagten, da sie sehr feucht und die Hühner nicht wässern wollten. Kr. ließ darauf den sogenannten Wackel der Löhner etwas lockern, das heißt mit einem Bohrer anfahren. Das Ausräumen von Bergarbeitern ist durch das Verbot verboten. Kr. ließ dann die gebotenen Löhner mit Dynamitpatronen laden. Er will aber das Lockern und normalige Wachen auf Veranstaltung des Förderaufsehers Kamisch, dem er für seinen Vorgehen gehalten habe, getan haben. Verantwortlich für die Schießerarbeiten war aber lediglich Kreuzmann. Allerdings erst nach dem Unfall sind die Arbeiter des Bergwerks darauf hingewiesen worden, daß ein Förderaufseher in die Schießerarbeiten nicht hineingehen darf. Nach dem Angeben der Hühner ist die Schießerarbeiten in einem Quertrieb auf. Nach seiner Angabe hörte er zwei Schüsse fallen. Vorher war er noch nach dem Angeben der Hühner zehn Minuten gewartet werden, ehe sich jemand dem Sprengloch wieder nähern darf. Kamisch soll aber kurz nach dem Unfall geflohen sein. Die Schüsse haben wohl gefehlt, da kam noch nichts mehr passieren. Unglücklicherweise näherten sich beide gegen die Vorrichtung kurz nach dem Anfallen der Sprenglöcher; plötzlich entlud sich noch ein Schuß und verletzte beide durch die Sprengmasse. Kamisch war sofort tot. Kreuzmann wurde bezwungen schwer verwundet, daß er nach dem Bergmannstod geflohen war, nachdem er fünf Wochen im Krankenhaus lag. Nach dem Gutachten eines Vergrates hat sich Kreuzmann als der allein Verantwortliche zweifellos der fahrlässigen Tötung gemacht. Er selbst erklärte, er sei unschuldig, weil der Kausler ihn aufgeführt habe, sich den Sprenglöchern zu nähern. Und dieses Aufforderung habe er geglaubt, nachkommen zu müssen, da er S. als seine Vorgesetzten angesehen habe. Die Strafkammer erkannte jedoch wegen fahrlässiger Tötung auf eine Woche Gefängnis und wegen Verletzung des Berggesetzes auf 30 Mark Geldstrafe.

In der eigenen Taktik in der gemeintem Weise unendlich vergangen hat sich der Raibergarbeiter Hermann Kreuzmann. Er wurde nach unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgehabten Verhandlung zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.  
Ein fagenanter schwerer Junge stand in der Perion des mehrfach verurteilten Arbeiter Paul Groff, von hier wegen mehrerer Einbrüche und Angriffs auf einen Polizeibeamten unter Anklage. Der Mensch hatte mehrere Fahrräder und in einer Nacht in Strohstübchen und Kaninden einstecken. Als er von einem Polizisten festgenommen wurde, ließ er diesen mit einem Schlagmesser in die Hand. Nach einem schweren Kampfe wurde er schließlich durchgesetzt. Der Angeklagte, der sich in der Verhandlung äußerst unverschämte benahm, wurde zu drei Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

### Vertammlungsberichte.

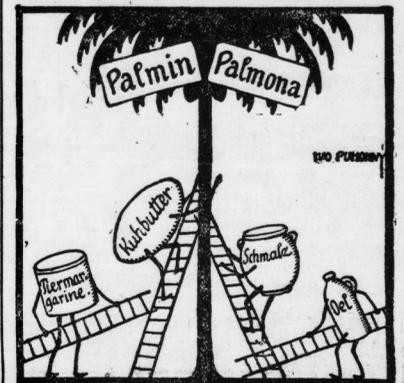
**Solarbeiter.** In der am 28. Oktober stattgefundenen Mitgliederversammlung erzie man zuerst das Andenken des verstorbenen Kollegen Gölzner. Sodann gab Kollege Schnabel

den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Hauptkasse hatte eine Einnahme von 681,23 Mk., ausgeben für Unterhaltungen wurden 171,20 Mk., 1309,95 Mk. war der Anteil der Sozialkasse und 6200 Mk. wurden an die Hauptkasse einbezahlt. Die Sozialkasse hatte eine Einnahme von 11944,10 Mk., eine Ausgabe von 11708,76 Mk., bleibt ein Bestand von 235,04 Mk., davon waren zinsbringend angelegt 685,04 Mk. Der Mitgliedsbestand betrug im 2. Quartal 1006, am Schluß des 3. Quartals 1072. Des weiteren gab Genosse Osterburg in seinem 1/2 hündigen Referat ein anschauliches Bild unserer heutigen Kommunalpolitik. Er forderte zum Schluß die Kollegen auf, recht fröhlichen Stimmung in die Wahlbewegung hineinzubringen. Reicher Beifall folgte diesen Ausführungen. Zu der in München stattfindenden Waldschneearbeiterkonferenz einen Delegierten zu senden, wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt. Dafür soll in nächster Zeit ein geeigneter Referent genommen werden, welcher dann Bericht von dieser Konferenz erstatten soll.

### Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Saale und Unstrut.					
Orten,	Höhe.	8. Nov.	9. Nov.	10. Nov.	11. Nov.
Artern, Brüdenerweg.	+0,22	+0,18	0,04	—	—
Nebra, Oberpegel.	+1,88	+1,86	—	—	—
„ Unterpegel.	+1,36	+1,36	—	—	—
Hinterpegel, Eberg.	+2,20	+2,20	—	—	—
„ Unterp.	-0,68	-0,68	0,10	—	—
Trotha.	+1,14	+1,12	0,02	—	—
Wilsleben, Oberpegel.	+2,18	+2,18	—	—	—
„ Unterpegel.	+0,48	+0,48	—	0,05	—
Bernburg.	+0,08	+0,10	—	0,02	—
Halbe, Oberpegel.	+1,25	+1,26	—	0,01	—
„ Unterpegel.	-0,48	-0,46	—	0,02	—
<b>Elbe.</b>					
Dresden.	8. Nov. -2,10	9. Nov. -2,08	—	0,02	—
Lützen.	+0,30	+0,35	—	0,05	—
„ Unterpegel.	+0,49	+0,58	—	0,09	—
Mosau.	-0,06	-0,07	0,01	—	—
Barby.	+0,04	+0,08	—	0,04	—
Magdeburg.	+0,17	+0,15	0,02	—	—



### Sie kommen nicht so hoch hinauf

in der Gunst des Publikums wie  
**Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzenbutter-Margarine), die sich jeden Tag mehr einbürgernd sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. — Das beweisen am besten die zahllosen Nachnahmen, die gewiß ein bestes Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

**H. Schlinck & Cie. A.-G.**  
NB. Palmin legt auch „weich“ (schmalzhaltig) zu haben.

# Winter = Schuhwaren!

<b>Schwarz und farbig Filz-Schnallentiefel</b>	mit Füll- und Lederohle	<b>Herren 3.90 1.95</b>	<b>Damen 3.65 1.55</b>	<b>Mädchen 2.90 1.45</b>	<b>Kinder 1.75 1.25</b>
<b>Herrn-Schnür-Schnallen- u. Zugstiefel</b>	starke Bore	<b>Belonders preiswert:</b>		<b>Mädchen- und Knabenstiefel</b>	Rohleder, starker Schallstiefel
<b>Herrn-Schnür-Schnallenstiefel</b>	mit Winterfütter, in äußerst bequemen Formen	<b>Damen-Rindbox-Schnürstiefel</b>	mit und ohne Laß	Gr. 23-24	25-26
<b>Gummi-Schuhe</b>	auffallend billig	<b>Damen-Schnürstiefel</b>	mit Chevreau mit Lacktappe	27-30	31-35
<b>Ball-Schuhe</b>	von 1.75 Mk. an	<b>Uggrafen-, Knopf- u. Schnürstiefel</b>	starkes Rohleder	Gr. 23-24	25-26
<b>Kamelhaar-Schuhe</b>	ganz besonders preiswürdig			27-30	31-35

**Schuhwaren-Haus Gutermann** nur Gr. Ulrichstraße 13/15 Export  
Fernruf 930.



## Das Marokko-Abkommen vor dem Reichstage.

Beckmann von allen Parteien verlassen. — Heydebrands Kriegsbege. — Bebels Kampfsrede für den Frieden.

### Deutscher Reichstag.

201. Sitzung. Donnerstag, den 9. November, Mittag 1 Uhr.  
Alle Tribünen sind überfüllt. Ebenso die Bundesratsgebäude. Das Haus ist sehr stark besetzt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Sozialdemokraten über die Entlassung von Arbeitern der Reichs-Grenze.

Reichsminister v. Sellenb. hat erklärt sich auf die Frage des Reichstages über die Entlassung der Interpellation im Laufe der nächsten Woche zu beantworten.

### Das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich.

Es liegen fünf Anträge vor. Die Nationalliberalen und Freikämmlinge beantragen eine gesetzliche Klarstellung des verfassungsmäßigen Rechts des Reichstages, der Erwerb und Abtretung von Schutzgebieten mitzubeurteilen. Die Freikämmlinge beantragen außerdem die Vorlegung eines Weißbuchs und die Überweisung des deutsch-französischen Abkommens an die Untersuchungskommission. Das Zentrum beantragt, in das Schutzgebiet die Befugnisse einzuführen; die Grenzen eines jeden Schutzgebietes können nur durch ein Gesetz geändert werden.

Die Sozialdemokraten beantragen: Die verbindlichen Regierungen zu erlösen:

„1. Die deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911 betreffend Marokko und Neuankersal-Marokko dem Reichstag zu der verfassungsmäßig für ihre Geschäftsfähigkeit erforderlichen Genehmigung vorzulegen. 2. Dem Reichstag in Beziehung gebracht zu lassen, das die aus Marokko jenseits des Abkommens mit fremden Mächten geschlossenen Verträge; 3. und in dieser Session dem Reichstag einen Vorschlag zu unterbreiten, welcher ausdrücklich die Möglichkeit einer Abänderung dahingehend erklärt, daß alle Verträge mit fremden Staaten zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstages erfordern.“

### Reichsminister v. Beckmann Sollweg

„Ich eine ausführliche Darstellung der letzten Entwicklung der marokkanischen Frage. Marokko geriet in immer härtere Abhängigkeit Frankreichs. Einwendungen gegen den Zug der Franzosen nach Agadir erhoben, nicht, befehlten uns aber die Vorkämpfer vor. Da die Franzosen ziemlich unumschränkt in Marokko schalteten, war die Agadirfrage schließlich geworden. Wir deuteten der französischen Regierung unser Programm dahin an, daß wir bereit sind, die durch die veränderten Verhältnisse bedingten Veränderungen in der französischen Stellung zu Marokko zu erörtern, aber für die uns zugesicherte Gleichheit auf dem Gebiet des Handels und der Industrie genauer Garantien verlangen müßten, sowie Kompensationen für diejenige Reduzierung der französischen Rechte vorübergehe. Die Agadirfrage ist demnach zugunsten Marokkos entschieden worden. Es ist sich die Agadirfrage ist demnach zugunsten Marokkos entschieden worden. Es ist sich die Agadirfrage ist demnach zugunsten Marokkos entschieden worden.“

Leben und Eigentum unserer Untertanen zu schützen (Bureau v. d. Soz.). Unterleuten? Es gibt keine Unterleuten, es ebenso selbständig zu stehen, wie Frankreich die seinigen. In lange letztere ist nicht mit uns vorzuhängen würde. Dieser Zweck der Entsendung unserer Kriegsschiffe ist den Mächten kundgegeben worden. Die Behauptung in der Presse, in der Fremdenpresse, die Schiffsentsendung nach Agadir sei eine Provokation und Drohung, ist also unzutreffend. (Lachen links.) Wir wissen und behaupten niemanden. (Schallender Gelächter auf verschiedenen Bänken), aber wir wahren unsere Rechte. Dann kam es zur Aussprache mit Frankreich. Eine Wiederherstellung des Status von 1906 war unmöglich. Die Behauptung, daß die Entsendung des Kanibler nach Agadir Vorbehalt in Marokko herbeiführen würde, ist unrichtig. Das war schon durch das Schutzabkommen von 1906 ausgeschlossen und unser lange vor Entsendung des Kriegsschiffes festgelegtes Programm betrafte sich in derselben Richtung. Es folgt das auch aus den Erklärungen, die wir dem Entzettel des Schiffes in die Öffentlichkeit gegeben haben und in sehr bezeichnender Weise, daß diese unrichtige Behauptung dazu benutzt worden ist, in unparteiischer Weise

ein Zurückweichen und eine Demütigung der kaiserlichen Regierung zu konstruieren. (Stimmliche Bravo rechts — Lachen links.) Der letzte Gehalte bei den Verhandlungen mit Frankreich war, daß wir die Gleichberechtigung des nichtfranzösischen Handels und die Rechte der in Marokko wohnenden nichtfranzösischen Staatsangehörigen zu erhalten. Die Einzelheiten erleben Sie aus dem Ihnen vorliegenden Vertrag. Ich glaube, unseren wirtschaftlichen Interessen in Marokko ist damit ein guter Dienst geleistet worden.

Ich komme nun zur Frage der Kompensationen und will dabei zunächst über den

### Mitritt des Herrn von Bindekum

Sprechen. Er wünschte den Anfang an dem Erwerb eines größeren Kolonialgebietes. (Hört, hört!) und wünschte vielmehr kleinere, aber in der Kultur vorgefertigte und deshalb leichter und billiger zu verwaltende Gebiete zu erwerben. (Lachen rechts.) Da sich dies nicht als möglich erwies, wünschte er hohe Abrechnungen und Grenzverträge unserer Vorgesetzten. Darauf konnte ich nicht eingehen, da ich die Erwerbung eines größeren Kolonialgebietes für unsere Väterung für notwendig hielt. Die Meinungsverschiedenheiten hatten Herrn v. Bindekum bereits im Sommer bestimmt, um seinen Vorschlag zu bitten. Auf meinen Antrag war das Abkommen ausgearbeitet worden. Die Wünsche des Kolonialisten sind insofern erfüllt worden, als sich in unseren Erwerbungen die vom Kolonialisten erstrebten Gebiete befinden. (Hört, hört!) Wegen die Abtretung des Landes hatte Herr v. Bindekum prinzipielle Bedenken. (Stimmen, Sehr richtig und Bravo auf verschiedenen Bänken.) Schließlich erklärte er aber, die Abtretung des jetzt an Frankreich cedierten Gebietes für erträglich. (Hört, hört!) Am 28. Oktober lauschte das Bericht über den bevorstehenden Demission des Herrn v. Bindekum auf. Es ist mit Zustimmung Abgetreten, wenn der Vorfall dem Demissionar vorliegt, demittiert worden. Wohl aber erklärte mir Herr v. Bindekum die Wahrscheinlichkeit seines Mittritts im nächsten Frühjahr. Nach Ablauf der Reichstagsverhandlungen wollte er eine Interpellation nach Agadir stellen. Wozu er hätte er starke Einwendungen gegen den ihm vorgelegten Text des projektierten Vertrages erhoben. (Hört, hört!) auf allen Seiten. Er erklärte, daß die Rekrutierungen der 36 000 Quadratkilometer nicht den Gebieten der Abtretung der 12 000 Quadratkilometer mit der Abtretung übereinstimmen.

(Sehr. Hört, hört! und Zustimmung.) Einige der Reden wurden nach den Vorschlägen des Kolonialismus durch Verhandlungen mit Frankreich berichtigt. Herr von Bindekum war zur

Vertretung der Abkommen im Reichstage nicht bereit. (Sehr. Hört, hört! und Bravo und Hr. Bewegung im Hause.) Herr von Bindekum war nicht zugunsten worden, das Schutzabkommen mit seiner Verdon zu werden. Das Schutzabkommen ist nur ein Teil des gesamten politischen Abkommens und daher ist die Verantwortung für das Abkommen (Sehr richtig!) Es war von Herrn von Bindekum durchaus nicht verlangt worden, das Abkommen nach allen Richtungen hin zu verteidigen oder gar zu loben. Erwartet wurde nur eine

objektive Prüfung vom kolonialen Standpunkt aus, wobei auch die Schattenseiten herangezogen werden konnten. Herr v. Bindekum versagte aber auch ein zu zurückhaltendes Eintreten für seine Politik (Sehr gut und Bravo!) und reichte sein Abfertigung ein. (Beifall.) Nach peinlicher, als das Abfertigung des benachteiligten Kolonialbeamten war die gleichzeitige Kenntnis der Presse von der abtönenden Haltung des Herrn v. Bindekum. Das hat auch gegen den Willen des Herrn v. Bindekum geführt, so daß wir doch nunmehr nicht weiter übrig, als durch eine schmeichelnde Erklärung des Reichstages über die weitere Führung der Geschäfte des Reichstages einen Vorstoß zu machen, die die Einmütigkeit der Reichsregierung nicht im Wege stand. (Lachen links.)

Unser Neuerwerb ist für die Gegenwart wertvoll und rundet zugleich Marokko in erweiterter Weise ab. Wir kommen an der Frage des Abkommens nicht zu stehen. Wir müssen uns dabei auch minderberechtigter Gebiete in Kauf nehmen, deren Entfaltung uns noch manche Sorge bereiten wird. (Hört, hört!) Ragones Abtretung war unangenehm, aber unvermeidlich.

### Die Grenzen sind unebenem.

aber die bisherigen Grenzen waren es auch. Gegen den Neuerwerb hat sich in einem großen Teil der Öffentlichkeit ein Sturm der Entrüstung erhoben. (Sehr richtig links.) Nun sind gewiss auch

### Schlechte Stände in unserem Neuerwerb.

wie überall in unseren Kolonien. (Hört, hört! h. d. Soz. und Weiter links.) Die Konzeption und eine höhere Verwaltung und die Schlafkrankheit ist eine böse Plage. (Sehr richtig links.) Aber im Ganzen erhalten wir ein sehr beträchtliches, wertvolles neues Kolonialgebiet. Wir Kolonialpolitik treiben will, darf über den Gegenwärtigen mit der Zukunftsmöglichkeit besorgten. Unter Vertrag werden von Anfang an. Jedem erhabter politischer Stände an Frankreich nur gegen erhöhte Sicherung unserer wirtschaftlichen Interessen in Marokko und Kolonialerwerb.

### Handverw in Marokko haben wir in keinem Augenblick angeheißt.

ferner lautete unser Programm: Verhandlungen zwischen uns und Frankreich allein, nicht vor einem internationalen Kongress, nicht unter Zuzugung Dritter. Dieses Programm haben wir aufgestellt und durchgeführt. Das Gebot von einem reinen Einmütigkeit dabei in sich selbst. (An, an links.) Bei den Verhandlungen mit Frankreich war die Ansicht mit der Kauf auf den Tisch zu schlagen. Deutschland wird, wenn die Stunde kommen sollte, auch sein Schwert zu ziehen wissen. (Bravo rechts.) Der Kaiser hat die strikte Durchführung des in der Mitteilung festgelegten Programms in allen Phasen der Verhandlungen gefördert, in dem vollen Bewusstsein, daß jede politische Aktion einer Großmacht die Schicksalssache ist.

### Krieg der Frieden

herausbeschwören kann, und in der festen Bereitschaft, für die Ehre der Nation mit dem Schwerte einzutreten. In keinem Augenblicke hat an der absoluten Kriegsbereitschaft von Arme und Flotte auch nur der mindeste Zweifel bestanden. (Bravo links.) Die gegenwärtige Haltung (mit steigender Stimme) sind sehr erfinden. (Bravo rechts.)

Da hat man gemeint, wir seien vor England zurückgewichen. Dabei ist besonders eine Vantentrede des englischen Ministers Lloyd George verwendet worden. In dieser Rede wird dem Deutschen die gegenseitige Gleichberechtigung mit Frankreich und der französischen und einem großen Teil der englischen Presse gegen Deutschland gehässig und dominiert interpretiert, und dieser Interpretation ist von englischer Seite nicht entgegengehalten worden. Ich habe durch unsere selbstlose, aber in London erheben wollen, was ich dabei, die Marokkoangelegenheit mit Frankreich zu besprechen, englische Interessen würden dadurch zunächst nicht bedrückt; sollte England durch das Ergebnis der Verhandlung seine Interessen bedrückt glauben, so erwidern wir, daß seine Regierung sie bei uns und Frankreich in dem üblichen diplomatischen Wege zur Geltung bringen wird. Die englische Regierung hat danach keinerlei Wunsch mehr zu erkennen gegeben, sich an unsere Verhandlungen mit Frankreich zu beteiligen. Anmerken ist die Rede zu einem freundschaftlichen Verhältnis mit England nicht fälschlich gewesen. (Sehr richtig!)

Nun wird uns vorgeworfen, wir hätten mehr, oder ein anderes wollen sollen:

Unserer Schutzabkommens über die Verteilung der Agadirfrage. Der Schutzabkommens für zu wertvoll hielt, der mich auch Käufe in den Krieg zu ziehen bereit sei. Wir aber waren der Meinung, daß die Erwerbung, Sicherung und Verteidigung Schutzabkommens und Opfer anfertigt haben würde, die mit dem Werte des Landes nicht im Einklang stehen. (Lachen b. d. Hall. Sehr richtig h. d. Soz.) Schutzabkommens ist keineswegs ein fernes Land (Sehr. Hört, hört!) oder wer es für die Aufgabe Deutschlands anfechtet, erstrebenswerter Land durch den Krieg zu erobern, der könnte vielleicht noch besser auf andere Länder verfallen. (Sehr richtig links — Lachen b. d. Hall.) Auch auf europäische Länder. Das sind

### phantastische Spielereien

und ich wüßte mich nur, daß man sie im Auslande der deutschen Politik zutraut. Eine harte Politik kann Deutschland gerade im Sinne einer Weltpolitik nur führen, wenn es sich auf den Kontinenten festsetzt. Wir sind bereit, die Welt im internationalen Ermäßigtesten Welthandel und Kolonialpolitik. Erwerben wir Aufnahmepositionen, zu deren Sicherung wir unsere kontinentalen Kräfte vorzuziehen und schwächen müssen, dann sagen wir an dem Ort, auf dem wir leben. Es ist ein Bedürfnis unserer Politik, daß der Neuerwerb in Marokko nicht nachgelassen wird. (Gelächter b. d. Hall.) Die Frage über nachgelassene Politik geht weiter, aber sie muß doch ein greifbares Ziel haben. Ich spreche nicht von denjenigen, die im Sommer letztendlich den Krieg wünschten; auch deren gab es ja. Aber ihre Zahl war immerhin groß, wie die Worte, die sie in den Mund nahmen. (Hört, Hört!) Wäre wollten den

### Präsidententritt.

sei es gegen Frankreich, sei es gegen England, sei es gegen beide zugleich. Vor Friedenskriegen hat sein geringeres als Bismarck gewarnt. Auch siegreiche Kriege betrachte ich immer als ein Uebel, die die Staatsfinanzen den Bürgern zu ersparen beitragen sein muß. An die Zukunft kann man nicht sehen; aber meine Pflicht ist es, daß ein Krieg, der vermeiden werden kann, der nicht von der Ehre Deutschlands gefordert wird, auch vermeiden wird. (Sehr gut links.) Auch diesen Grundgedanken ist die Marokkopolitik gefolgt worden. Marokko war dauernd eine schwebende Waage in unseren Beziehungen zu Frankreich, sondern auch zu England. Der französische Zug nach Agadir machte eine Operation notwendig. Wir haben sie unternommen, um die Waage zu heilen. Die Verhandlung kann die Grundlage werden zur Annäherung und Schließung eines Schriftstückes, das es von beiden Interessen und dem Fortschritt der beiden Nationen entspricht. Wohl kann erst die Zukunft auf dieser Grundlage bauen; aber es wäre ein Verzichtnis der Gegenwart gewesen, wenn sie den

### Gefallen

betworien hätte, statt ihn zu legen. Da England bei allen marokkanischen Differenzen auf Frankreichs Seite stand, so reinigte die Erteilung des Marokkoangelegenheit auch in unseren Beziehungen zu England den Tisch.

Man hat von uns verlangt, wir hätten auf der Wiederherstellung der Agadirfrage bestehen sollen, aber die Agadirfrage war unzulässig, und die Wiederherstellung eines Status quo unmöglich, der an der nicht mehr haltbaren Situation der Selbstständigkeit des marokkanischen Sultanats und der Unabhängigkeit des Scherifenlandes leidet. Das Ansehen Deutschlands verlangte, daß ein internationaler Vertrag nicht ohne unsere Zustimmung einseitig abgeschlossen wird. Warum mußten wir handeln.

### Im Falle auch mit dem Schwerte.

wie wir gehandelt haben, und unser Vorgehen hatte Erfolg. Der verdammene Zustand nach Zanger und Agadir war eine feste Gefahr in unseren Beziehungen zu Frankreich. Die offene Zeit immer in solchen Fällen, gegen die wir im Reichstag gebildet. Wir hätten dies aber für eine irdische Auffassung. Die Frage muß jetzt ernstlich in Angriff genommen werden.

### Die heutige Fassung der Reichsverfassung

fordert bei so außerordentlich wichtigen Verträgen die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstages. (Sehr richtig im Zentrum und links.) Nun kam die Frage, warum der Reichstag nach Agadir, wenn seine Angelegenheiten vorliegen? Warum die ganze Zustimmung der Marokkopolitik? Kongresskompensationen konnte man schon nach Delafosse Sturze von Doudier erhalten. (Hört, hört!) Die Rede.

### Ministerrede von jenseits des Kanals

hat im deutschen Volk eine helle Farnesflamme erregt. Ich frage den Reichsminister, was ist geschehen, um dieser Provokation entgegenzutreten. Was frage ferner, ob es wahr ist, daß wir schon früher Verhandlungen mit Frankreich allein führen können. Ein Teil der Presse hat die Stellung der deutschen Regierung bei diesen Verhandlungen erörtert. Durch den Mitritt des Kolonialisten würde die pessimistische Stimmung geändert. Wir haben von vornherein Bedenken gegen ein selbständiges Kolonialamt gehabt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Diese Bedenken sind durch die Kompensationen, die wir erhalten haben, natürlich notwendig, aber sie hätten vielleicht besser auf wirtschaftlichem Gebiete gesucht werden sollten. Ganz wertlos sind die Kongresskompensationen jedenfalls nicht. Ganz sprechen wir darüber am besten unsere Kommissionen. Es ist nicht unheimlich, dem Kolonialen eine dauernde Beförderung der deutsch-französischen Beziehungen zu erwarten. Wir dürfen ja nicht im Auslande den Eindruck der Schwäche erwecken. Leider wird oft die Ansicht vertreten, daß Schwäche durchschleift. (Lachen, Sehr richtig rechts und im Zentrum.) Unsere Finanzen sind durch die Reichsfinanzreform auf eine feste Grundlage gestellt worden. (Gelächter links.) Unsere Wirtschaft ist blühend. Wir sind eine durchaus friedfertige Nation, aber nicht geneigt, den Frieden um den Preis und auf Kosten unserer Bestimmung zu verkaufen. (Lachen, Bravo im Zentrum und rechts und beim Kronprinzen in der Hofloge, der zustimmend auf den Rand der Brüstung klopfte, ohne daß der Präsident eine Warnung nach oben schickte.)

### Herr Dr. von Heydebrand (Konf.):

Nun wir hätten lieber eine ausführlichere Begründung der Vorgänge gehabt. Wir schließen uns daher dem Wunsch nach Kommissionsberatung an, haben auch nichts dagegen, daß in dieser Kommission die heute erstellten Anträge mit behandelt werden, aber ich bezeichne schon jetzt, daß ein Teil dieser Anträge die Zustimmung meiner Freunde finden wird. (Gelächter links.) Ein eingehendes Urteil darüber, ob die Begrenzung der Schutzgebiete der Geheigeung unterworfen werden soll, behalten wir uns vor. (Stimmliche Bravo links.) Aber nie werden wir einwilligen, dem Reichstag ein erweitertes Mitwirkungsrecht zuzugestehen. (Bravo rechts.) — Hört, hört! und Auf: Nationalist links.) Wir behauern den Mitritt Bindekums und seine Begleiterscheinungen. Wir freuen uns, daß der Kaiser die fähigsten dieses verdienten Kolonialbeamten anerkennt, aber nicht deshalb, daß er ihn ausgerechnet dem Sturz der Reichsverfassung in Schutz genommen hätte. Wenn eine Industrieform begangen sein sollte, so hätte sie vor das Disziplinargericht gehen soll. Redner kritisiert darauf das Abkommen umgekehrt, ob die Freiheit der Verträge, doch am Ende keine unangenehme, nicht nebenbei für Wilton eine Mittelsmaß herauszufinden, und geht dann auf folgender Englandbege über: Der englischen Regierung ist der Zweck der Kanibler-Entsendung nach Agadir mitgeteilt worden. Und dann kommen englische Minister mit uns, die der Reichsminister Friedrich nennt, die aber in des

### benötigende Überprüfungen.



# Aus den Nachbarkreisen.

Des Maulthors.

Wahrlich nicht der für Menschen, sondern der für biffige Gunde bestimmt, bildete der Gegenstand einer Verhandlung, die in der ersten Sitzung im Reichstag stattfand. Die Verhandlung zeigte zum überflüssigen Male, daß es ein sehr billiges Vergnügen ist, die Richter des Reichstages gegen Sozialdemokraten und vor allem gegen die Arbeiterklasse zu mobilisieren. Wegen angeblicher Beleidigung des Reichstages durch den Reichstag hat sich ohne Mauthors heraufgelassen. Es sei doch nicht schön, wenn ein Mann, der durch öffentliche Arbeiten das Geld der Bürger verdient, dieselben durch seine Anreden auch noch um Geld bringe. Der Wortführer hat, daß bei Vergeltung von öffentlichen Arbeiten auf diesen Fall Rücksicht genommen werden sollte.

In der Ueberlieferung und in einem von unserem Gewerksmann hinzugefügten Satz, daß während der Steinzeitalter die Arbeiterklasse in einem von unserem Gewerksmann beibehalten und strengte gegen den bösen Staatsrechtslehrer Privatoffizier an. Ganz besonders getränkt fühlte sich der Mann auch noch durch die Bemerkung, daß man ihn für den Verlust der öffentlichen Arbeiten dadurch entschuldigen könne, indem man ihm vielleicht das Amt eines Mauthorskontrollen übertrage. Trefflich gab es, daß er nur aus dem Grunde die Gundebehalter massenweise zur Anzeige gebracht habe, um die angebliche Maulthorsperre für Gunde zur Aufhebung zu bringen, eine Behauptung, die selbst auf den Gerichtsvorfällen seinen Eindruck machte. Die inzwischen tatsächliche gefallene Maulthorsperre ist, wie der Bürgermeister von Delitzsch erklärte, nicht auf Veranlassung des Privatoffiziers erfolgt. Durch die ganze Zeit der Verhandlung der tatsächlichen, ist nicht milderzugehen Vorlesung, insbesondere durch einen ironischen, böhmischen und spöttischen Ton, der aus jeder Zeile hervorging, erfüllte er sich getränkt und mußte deshalb strenge Bestrafung erfolgen.

Der Wortführer meinte, es sei eigentlich ein unüblicher Zustand, daß die Berichte solcher Rapalinen in Widerspruch genommen würden. Die Handlungsmethode des Privatoffiziers zeuge von solcher Kleinlichkeit, daß es unnötig sei, auch nur ein Wort zur Verteidigung vorzubringen. Wenn die Presse in dieser Weise verfahren würde, dann müßten bald überall besondere Gerichte zur Beurteilung von Verbrechungen eingerichtet werden. Sowohl in tatsächlicher Hinsicht als auch in der Form entsalte die Rechtliche Beleidigung, weshalb Freisprechung unbedingt erfolgen müßte.

Nach kurzer Beratung bezweifelte das Schöffengericht, bei dem zwei Handwerksmeister als Zeußer fungierten, den Genossen Kappeler wegen formaler Beleidigung zu sechs Monaten Gefängnis. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß aus der Verbindung der tatsächlichen Vorgänge mit der Steinzeitalterung die Absicht der Beleidigung hervorgehe. Da der Privatoffizier aber zu den Verhandlungen und dem Artikel die Veranlassung gegeben habe, sei auf eine so niedrige Strafe erkannt worden.

Konferenz zur Vorbereitung über den Bezirksratswahl.  
Am 21. November d. J., vormittags 11 Uhr, findet im Reichstag in der Halle wieder eine Konferenz zur Vorbereitung des Bezirksratswahl statt. (Ursprünglich war diese Konferenz zum 21. d. M. geplant.) Die Delegation wird wieder so vorgenommen, daß jedes Kartell je einen und jeder Parteiort, an dem sich ein Kartell befindet, auch je einen Delegierten entsendet.

Eine besondere schriftliche Einladung an die Kartell- und Parteivorfände ergoht sich.

Der Verwaltungsausschuss des Fonds.

H. v. H. Seefeldt, Feis.

## Stadtvorordneten-Wahl.

Wahl. Bei der Stadtvorordnetenwahl gewann die Sozialdemokratie drei Mandate. Die Genossen Maurer, Kappeler und Hagerhals erhielten mit 207 gegen 192 gegnerische Stimmen gewählt. In einer Ersatzwahl hat Gustin, Pastor Träger 94, Parteigenosse Braun ebenfalls 94 Stimmen erhalten. Es ist hier Gelegenheit anzudeuten, daß die Sozialdemokraten bei den Stadtvorordnetenwahlen erhalten die Sozialdemokraten 28, Maurer 290 Stimmen. Die Wählerstimmen erhielten 96 und 77 Stimmen. 20 Stimmen waren verstreut. Die drei Gewählten stellen als die ersten Sozialdemokraten in das Stadtparlament ein. Die Sozialdemokratie beteiligte sich zum ersten Male an der Wahl.

Werbung. Von der Landesoberverwaltungs-Kommission für Entwurf zur Erbauung eines neuen Verwaltungsgebäudes der Landesversicherungsanstalt für die Provinz Sachsen war ein Preiswettbewerb veranstaltet worden, dessen Resultate jetzt bekannt gegeben wurden. Den ersten Preis 5000 M., erhielten die Architekten Brüder Schöe, Halle, den zweiten Preis 3000 M. der Architekt Otto Wode, Halle, den dritten Preis 2000 M. Regierungsbaumeister Eger und Regierungsbaumeister Hähnel, beide in Halle. Dem Preisgericht lagen 42 Entwürfe zur Begutachtung vor. Das Gebäude wird mit einem Hofraum verbunden und circa zwei Millionen Mark in Werbungskosten.

Geldstrafe. Zur Stadtvorordneten-Wahl. Alles ist ruhig. Nach „meist“ man nicht bei den Bürgerlichen von der hochbedeutenden Stadtvorordnetenwahl. Außer einem Eingeklagen im Hochverrat, in welchem ein kommunalpolitischer Reichswähler hat, den aus der 8. Klasse auszuführenden Sozialdemokraten um Dummheiten nicht wiederzuweisen, ist öffentlich nichts von der Wahl zu hören. Wie es scheint, betreibt der bürgerliche Wahlmann keine Propaganda oder um so früher hinter den Kulissen. Diese Herren haben auch alle Veranlassung,

von ihrer „Züchtigkeit“ so wenig wie möglich an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Die Entscheidung wird öffentlich, also neben dem kleinen Bäume, wenn es nicht so wäre, wo es die Herrschenden wären. Nach einem der Herren löst der Kampf um ein neues Rathaus, der bekanntlich dem ehemaligen Vorleiter und Vertreter der dritten Klasse, Herrn G. Schaefer, veranlaßt, sich in der ersten Wahlrunde „klein“ zu stellen. Er hat sich nicht er auch keine feindliche Politik ein. Im Jahre 1908 wollte man das alte Rathaus mit einem Kostenaufwand von 11000 M. ausbauen. Im Bürgerverein erklärte der Bürgermeister, daß ein neues Rathausbauhaus für 250 000 Mark nicht zu bauen wäre. Die Herren wollten, daß das alte Rathaus für den korrespondierenden Preis von 11000 M. angekauft hat, steht man vor der Aufgabe, das neue Rathaus vielleicht 600 000 Mark lohnen wird, wenn außer der Straßengerüstung, Kanalisation und Inneneinrichtung ist das neue Rathaus mit 200 000 Mark veranschlagt. Die Herren wollten, daß man noch nicht vergessen, daß man der Leipzig-Lichtenhain-G. 100 000 M. bares Geld und einen wertvollen Bauplatz geschenkt hat. In mehreren Sitzungen mußten sich die Stadtvorordneten mit der Entscheidung einer Wahlrunde befassen, ohne jedoch bei der Sache hinhaltend zu sein, auch nur das geringste Gegenkommen zu finden. Alle Entwürfe unserer Vertreter wurden immer glatt abgelehnt. Wiederholt beantragten unsere Genossen, das Bürgerrechtlich in Bezug auf bringen. Angelegentlich wurde auch immer vorhanden, wenn es galt, die Privatoffiziere der besseren Kinder zu unterstützen. So erhielt seit einigen Jahren der Privatoffizier Bauer, der ein Einkommen von 3 900 Mark jährlich hat, eine Unterbringung von 1800 Mark. Die Privatoffizierin Frau Bauer, die ein Einkommen von 4000 M. hat, erhielt jährlich 2000 Mark. Das sind einige Zahlen der bürgerlichen Stadtvorordneten. Nach dem letzten Etat betrug die Schuldenlast der Stadt 1 384 882,41 M. Rechnen man den Marktwert und die Kanalisation hinzu, so wird die Stadt bald in eine Schuldenfalle geraten. Der Herr Bürgermeister hat ein Ende machen will, muß seine Stimme dem Kandidaten des allgemeinen Wahlmittels geben. Die Wahl findet am 20. November von vormittags 8 bis 11 Uhr im großen Rathsaussaale statt. Die Rechte der Bürger sind durch den Wahlrecht, das die Arbeiter eine Wahl: Julius Galle, Maurerpolier, und Artur Sämlich, Rollenangestellter.

Wahlen. Es gibt keinen Notstand. Die Stadtvorordneten-Versammlung hielt Vorträge gegen die Leuzerung hier nicht für nötig. Der städtischen Verwaltung empfahl man die Einstellung des öffentlichen Dienstes in Leipzig. Die Fleischer- und Bäder-Innungen berichteten, ihre Presse nicht regulieren zu können. Na also!

Songehäufen. Ein Gendebild. Wie bereits berichtet, wurde am 17. d. M. ein junger Mann mit einem Schwere aus aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein Selbstmord handelte. Jetzt ist der Jote als der 17 Jahre alte Handarbeiter Karl Wehner rekonstruiert worden. Was den jungen Mann zu dieser unglücklichen Tat getrieben hat, ist nicht bekannt. So lautet der Bericht der bürgerlichen Presse, und das wäre es ein Betrug, eine Grund festzustellen. Doch dabei müßte den kapitalistischen Selbstschreibern die Schamröte ins Gesicht steigen. Da wird eben die alte Wehner gemacht. Der Vater des Wehner ist Anwalt, also arbeitssüchtig. Die beiden anderen Personen sind (schlecht entlohnte landwirtschaftliche Arbeiter erhalten. Beide Personen konnten nicht einmal die Säuslichkeit führen, oft mußten sie alle drei Hunger leiden. Diese gravitären Verhältnisse wurden nur gar nicht langer Zeit festgestellt als die Mutter auf Arbeitssüchtigkeit. Die beiden anderen Personen sind (schlecht entlohnte landwirtschaftliche Arbeiter erhalten. Beide Personen konnten nicht einmal die Säuslichkeit führen, oft mußten sie alle drei Hunger leiden. Diese gravitären Verhältnisse wurden nur gar nicht langer Zeit festgestellt als die Mutter auf Arbeitssüchtigkeit.

Songehäufen. Ein Gendebild. Wie bereits berichtet, wurde am 17. d. M. ein junger Mann mit einem Schwere aus aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein Selbstmord handelte. Jetzt ist der Jote als der 17 Jahre alte Handarbeiter Karl Wehner rekonstruiert worden. Was den jungen Mann zu dieser unglücklichen Tat getrieben hat, ist nicht bekannt. So lautet der Bericht der bürgerlichen Presse, und das wäre es ein Betrug, eine Grund festzustellen. Doch dabei müßte den kapitalistischen Selbstschreibern die Schamröte ins Gesicht steigen. Da wird eben die alte Wehner gemacht. Der Vater des Wehner ist Anwalt, also arbeitssüchtig. Die beiden anderen Personen sind (schlecht entlohnte landwirtschaftliche Arbeiter erhalten. Beide Personen konnten nicht einmal die Säuslichkeit führen, oft mußten sie alle drei Hunger leiden. Diese gravitären Verhältnisse wurden nur gar nicht langer Zeit festgestellt als die Mutter auf Arbeitssüchtigkeit. Die beiden anderen Personen sind (schlecht entlohnte landwirtschaftliche Arbeiter erhalten. Beide Personen konnten nicht einmal die Säuslichkeit führen, oft mußten sie alle drei Hunger leiden. Diese gravitären Verhältnisse wurden nur gar nicht langer Zeit festgestellt als die Mutter auf Arbeitssüchtigkeit.

Bresna. Die Parteigenossen vom Distrikt Bresna werden ersucht, ihre Mitgliedsbücher bis zum 18. d. Mts. im Parteibüro abzugeben.

Witterfeld. Acht Bilder vorgetragen. Am 4. und 5. November hielt der Genosse Bild zum Bilderverband in Leipzig und sein Bericht über die Gefahren in der chemischen Industrie, welche er durch gut gelungene Lichtbilder erläuterte. An der Hand graphischer Darstellungen zeigte Wehner zunächst die unerschütterlich hohe Krankheit, Unfall und Sterblichkeitsgefahr in der chemischen gegenüber anderen Industriezweigen und das Steigen der Unfallzahlen mit der Länge der täglichen Beschäftigungsdauer. Anschließend hieran wurden eine Anzahl verheerende Schmutzvorrichtungen vorgeführt und ihre Unmöglichkeit bargelegt. Schließlich angedeutet und doch beobachtet waren die Gefahren in der chemischen Industrie und Verberungen an Arbeiterstellen bargelegt wurden, welche durch giftige Gase, Dämpfe, heiße Säuren usw. hervorgerufen sei hier nur das Bestehen der Rosenfelderbund durch Chromat, sowie das Bestehen und Fieber durch Phosphor, wovon ebenfalls hier ein Bild im Bilderverband und im Gesangsverein einige dieser sogenannten Phosphorwerke aufzuweisen hatten. Die Rede führte der Referent eine Anzahl Schwelpppen, Hüden, Abgabevorrichtungen und anderes vor, welche zwar nicht imstande seien, die gefährlichen Gefahren vollständig auszuheben, doch aber beträchtlich zu vermindern. Reiter wird manchem Publikum zum Bewußtsein gekommen sein, daß speziell in den hiesigen chemischen Betrieben in dieser Beziehung noch manches zu wünschen übrig bleibt. Der beste Schutz aber ist eine möglichst vollständige Bekleidung der Arbeiterzeit, anständige und gesunde Wohnung und ausreichende Ernährung, was wieder ausreichender Lohn notwendig ist. Da aber bapert es hier ganz genaug, und deshalb ist die Stärkung der Organisation unerlässlich, um mit ihrer Hilfe zu erreichen, was dem einzelnen unmöglich ist. Wehner's Bericht löbte den Wehner für die treffliche Ausarbeitung und die Offenheit, die er als Referent der notwendigen Aufgabenverteilung.

Witterfeld. Das Witterfelder Bezirkskommando als Arbeitsnachweis. Bei den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen wurde durch den die Verammlungen leitenden Offizier wiederholt betont, daß die Firma Dr. Martin über mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen in Leipzig beschäftigt sind. Wie es scheint, hat diese Angebote bisher unberücksichtigt geblieben, und das nicht ohne Grund. Wiederholt schon haben wir uns an dieser Stelle mit den Behörden in jenem Betribe beschäftigt. Wehner hat die öffentliche Kritik bisher so gut wie nicht genutzt. Der Lohn ist außerordentlich niedrig

(30-40 Mts.). Überstunden sind an der Tagesordnung, die hiesigen Verhältnisse lassen zu wünschen übrig. Straßenbögen es oft wegen Kleinigkeiten, obgleich Straflosigkeit vom Lohn angehängt sind, steht sich die Firma nicht im mindesten daran, der betreffenden Arbeiter mit oft noch froh sein, wenn er nicht handlungslos entlassen wird. Die Behandlung der Arbeiter ist doch bei jeder Verdrückung spottend. Und dann pündert man sich noch, wenn denkende Arbeiter sich solche Behandlung nicht ruhig gefallen lassen. Vielleicht hat sich die Firma der Hilfe des Bezirkskommandos nur bedient in der Annahme, daß die vom Distrikt Entlassenen nicht so überleben und handlungslos sein. Die Behandlung der Arbeiter ist doch bei jeder Verdrückung spottend. Und dann pündert man sich noch, wenn denkende Arbeiter sich solche Behandlung nicht ruhig gefallen lassen. Vielleicht hat sich die Firma der Hilfe des Bezirkskommandos nur bedient in der Annahme, daß die vom Distrikt Entlassenen nicht so überleben und handlungslos sein.

Wetter. Zum Sozialkampfe. Die Arbeiter und Parteigenossen von Greupitz und Umgegend machen wie auf die kommenden Sonntag Handfindende Firmen aufmerksam und empfehlen ihnen mit Rücksicht auf den hier bestehenden Sozialkampf, nur dort zu verkehren, wo kein Interesse in der Besichtigung der Gänge gemacht wird; dies ist nach der Lokal: Weg nach Braunsberg, im Jahre Wilhelm haben.

Am morgigen Sonnabend, den 11. November, abends 8½ Uhr, findet im Gasthof Brinz von Braunsberg eine kombinierte Verammlung statt, die sich mit der Lokalfrage beschäftigen wird. Was diesem Grunde rufen wir an die organisierte Arbeiterklasse von Greupitz und Umgegend, nicht ausbleiben zu lassen, da aber Voraussetzung nach Beschluß vom letztgenannten Beiratung gefahrt wurde.

Wittenberg. Die Vereinsversammlung des hiesigen Filiales des Arbeitervereins findet umfänglich am 21. Tage (später, am 21. November, abends 8 Uhr, beim Genossen Brudenberg statt).

Witter. Die nächste Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal statt.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

Witter. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl. Die hiesigen Stadtvorordnetenwahl.

## Allerlei.

Selben des Hittes.

Das Leben totet von Zeit zu Zeit dafür, daß neben den großen Selben auf dem Weltbühne auch die kleinen, stillen, stillen des Hittes zu ihrem Rechte kommen. So haben sich jetzt wieder zwei Fälle der Art, einer in unserer Vaterlande, der andere in Amerika,getragen, die hier in kurzen Berichten bezeichnen: Die Frau des Landwirts Hittes in Morfshild (Meinproben) war nach Trier zum Einkauf gefahren. Drei haben Trier, ein fünfjähriger Knabe, um ein halbes Jahr, wollten die Mutter vom Bahnhof abholen, verließen sich aber und wurden trotz eifriger Suche erst am nächsten Morgen, vor Kälte erstarbt, im Feld aufgefunden. Der brave Junge hatte sein Schwelcherden in rührender Sorgfalt mit seinen Eltern zugeführt. Er war bereits tot, das Mädchen konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. — Das unglückliche Ehepaar der Wittburger Glasfabrik in Pittsburg ist vor wenigen Tagen einem großen Brande zum Opfer gefallen. Unter den Angehörigen der Fabrik entfiel dabei eine große Anzahl. Alles frömte den Ausgängen des Gebäudes zu. Mehrere wichtige Angestellte fielen im Ohnmacht und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Nur ein Mensch beblieb seine Rettungsmitel in dem Wirtmar: ein junges Telefonrädchen namens Gable Simonson, die sich ein großes Verdienst um die Rettung ihrer Kollegen und Kollegen ermaßen. Sie hielt ein in einem Apparat und benachrichtigte sämtliche Abteilungen des Gebäudes von dem Ausbruch des Feuers, so daß sich das Personal zum rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Die junge Dame hat dann als letzte der Angehörigen das brennende Gebäude verlassen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Wenn Sie Bedarf an Ihren u. Goldwaren so besten Sie denselben bei der als billig und reell bekannten Firma  
Grosse Wirtsch. 55. Max Bernhard, Merseburgerstr. 164.

Seidenplüsch - Mäntel  
und Sammet - Mäntel

Nur in bewährt  
soliden Qualitäten  
bekanntlich am  
billigen bei

Seidenplüsch - Mäntel  
und Sammet - Mäntel

**Walhalla - Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Bittigau.  
**Der grosse Schlager**  
**Es gibt nur ein Berlin!**  
 Aufstufungs-Revue in einem Vorspiel und 5 Bildern von  
 F. N. Hardt. Musik von Arthur Selanke. In Szene  
 gesetzt von Berah. Rose. Balletmeisterin Cathrin-  
 Gittersberg. — Vorspiel: In Bananen. 1. Bild: Im  
 Berliner Lustgarten. 2. Bild: König Oedipus  
 im Zirkus. 3. Bild: Im Sportpalast. 4. Bild: Im  
 Club. 5. Bild: Im Lunapark.

**Volkspark.**  
 Burgstrasse 27.  
 Sonntag den 12. November  
 vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Grosses**  
**Hasen-Fuskegein**  
 auf beiden Kegelbahnen.  
 Sonnabend abends:  
 Stamm: Hammelkeule  
 mit Thüringer Klössen.

**Verband der Kupferschmiede**  
 Filiale Halle a. S.  
 Sonnabend den 11. Novbr., abends 8 Uhr,  
 im großen Saale des Volkspark:  
**Herbst-Vergnügen,**  
 bestehend in  
**Konzert, Theater und Ball.**  
 Freundschaft ladet ein. Das Komitee.  
 Eine Karte fein Zutritt.

**Merseburg.**  
**Arbeiter-Sänger-Chor** M. d. D. A.-S.-E.  
 Dirigent: Herr Kapellmeister Sonnabend.  
 Sonnabend den 11. November 1911:  
**Erstes Stiftungsfest**  
 bestehend in **Vokal- und Instrumental-Konzert**  
 unter Mitwirkung der  
 Konzertsängerin **Frl. Elfriede Arendy (Sopran).**  
 Nach dem  
 Konzert: **Grosser Ball.**  
 Es ladet hierzu alle Arbeiter u. Parteigenossen sowie  
 Freunde des Gesanges zu einem gessunden Abend  
 ein.  
 Programme im Vorverkauf sind in den Filialen des  
 Konsumvereins sowie bei den bekannten Sangesbrüdern  
 zu haben.

Achtung! **Bockwitz.**  
**„Wiener Café“**  
 Empfehle  
**Kirmes**  
 meine Fein- und Weissbäckerei  
 sowie meine Café-Lokalitäten.  
 ff. Torten, anderes Ge-  
 bäck und Schlagsahne.  
 Emil Peters.

Achtung! Achtung!  
**„Stadt Landsberg“**  
 Deltzcherstr. 19.  
 Heute und folgende Tage:  
**Gr. Preisschlessen.**  
 15 elegante Preise  
 gelangen zur Versteigerung  
 Es ladet erachtet ein  
 Wilhelm Winkler.

Wärde auch der  
**„Kolonialwaren-Handel“**  
 in städtische Regie genommen, mit der großen  
 Lebensmittel-Firma  
**Max Schultze,**  
 Halle a. S., Moritzwinger No. 3,  
 kann ja doch keiner mit.

Von heute an verkaufe ich:

Zucker gem.	Pfund	28	Neue Prämellen	Pfund	100
Würfelzucker	Pfund	30	Hausmacher-Nudeln	Pfd.	30
Rosinen	Pfund	50	Maccaroni	Pfund	38
Sultaninen	Pfund	60	Haushalt-Schokolade	£	58
Koriander	Pfund 45	40	Kakao gar. rein	Pfund	70
Mandeln große	Pfund	120	Marmelade	Pfund	22
Mandeln kleine	Pfund	120	Kunsthonig	Pfund	25
Weizenmehl prima	Pfund	64	Marmelade 5-Pfund-Em.-Topf	Pfund	115
Palmenbutter	Pfund	60	Kunsthonig 5-Pfund-Em.-Topf	Pfund	160
Süße Backmargarine	£ 70	50	Tafelstreich	Pfund	15
Schweineschmalz	Pfd. 60	55	Zwiebeln	Pfund	10
Wurstschmalz	Pfund	50	Neuer Sauerkohl 2	Pfund	25
Kleine Fettschinken	£	100	Neue saure Gurken	Stück	7
Dicker Speck	Pfund 70	65	Neue Heringe	Stück	5
Rauchfleisch	Pfund 80	75	Grosse Bücklinge	Stück	5
Knackwurst	Pfund	80	Frische Bücklinge	Pfund	120
Rotwurst	Pfund	60	Braterringe kleine Dose	Pfund	145
Leberwurst	Pfund	60	Braterringe große Dose	Pfund	260
ff. Silzwurst	Pfund	60	Russische Sardinien	Tonn.	150
Halbherb. Würstchen	Paar	8	Gute Zigarren, Blatteinlage	10 Stück	30
Frisch. Gänsefleisch	Pfd.	78	Priemtabak	Pfund	220
Bouillon-Würfel	10 Stück	17	Wachskernseife 650-Gramm-Niegel	Pfund	55
Reis	Pfund 30	23	Oberschabeite in Mandelgeruch 650-Gramm-Niegel	Pfund	48
Graupen alle Größen	Pfund	15	Oranienburger Kernseife 650-Gramm-Niegel	Pfund	45
Gries alle Körnungen	Pfund	18	Harzkernseife 650-Gramm-Niegel	Pfund	45
Kartoffelmehl	Pfund	15	Terpentinseife in al. 30	Pfund	30
Gehrannte Gerste	Pfund	15	Terpentinseife in get. 26	Pfund	26
Gute Linsen	Pfd. 24	20	Gelbe Schmierseife	Pfund	24
Neue Bohnen	Pfund	20	Blumenseife	3 Stück	25
Neue Viktoria-Erbsen	£	18	Kochstärke	Pfund	22
Neue grüne Erbsen	Pfd.	22	Kristallsoda	4 Pfund	15
Neue halbe Erbsen	Pfd.	22	Waschblau	4 Beutel	10
Neue ganze Erbsen	Pfd.	24	Bleichsoda	Paket	8
Feigen	Pfund	25	Bcrax	Pfund	25
Datteln	Pfund	35	Petroleum	Liter	17
Neue Pflaumen	Pfund	40			

**Weihnachts-Geschenke**  
 werden vom 2. bis 19. Januar verabfolgt.

**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Direktion: Geh. Hofrat u. Markt.  
 Sonnabend d. 11. November 1911  
 62. Abonn.-Vorstellung. 3. Viertel.  
 Schillerfesten Nr. 1.10 an der  
 Zerst. und Henselstr.  
 Zur Feier von Schillers Geburtstag  
 (10. November 1769).  
**Die Braut von Messina**  
 oder: Die feindlichen Brüder.  
 Trauerspiel in 5 Akten mit Chören  
 von Friedrich Schiller.  
 Sonntag den 12. November 1911.  
 Nachmittags 3 Uhr:  
 4. Volls-Berstellung zu freiem  
 Einheits-Preise von 60, 40 und  
 25 Pf.  
**Der Erbförster.**  
 Trauerspiel in 5 Aufzügen  
 von Otto Ludwig.  
 Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
 63. Abonn.-Vorstellung. 3. Viertel.  
**Der fliegende Holländer.**  
 Romantische Oper in 3 Akten  
 von Richard Wagner.  
**Aktenmappen** a. Rindleder,  
 mit guten  
 Schliessern, v. 8.75 Mk. an, bei  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90.

**Kino-Theater. Könnern. Schützenhaus-Saal.**  
 Sonntag den 11. u. Montag den 12. November von 3 bis 6 Uhr:  
**Kinder-Vorstellung.**  
 Dann ununterbrochen bis 11 Uhr:  
**Sehr spannendes Programm.**  
 Um gütigen Zutritt bitten  
 Kämmerer & Hörig.

**Bandonion-Klub, Beesen a. E.**  
 Sonntag den 12. November 1911  
 im „Dreierhaus“ zu Osendorf  
**Stiftungs-Fest**  
 bestehend in:  
 Bandonion-Konzert, humor. Vorträgen u. Ball.  
 Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand.  
**Achtung!**  
**Kirmes. Mit Karussellfahrt. Kirmes.**  
**Zöschchen. Zum Stern.**  
 Sonntag den 12. u. Montag den 13. Novbr.:  
**Kirmes.**  
 Von nachmittags 3 Uhr ab:  
**Ballmusik.**  
 Für Speisen und Getränke in bekannter Güte ist bestens geforgt.  
 Es ladet freundlichst ein  
 Gustav Telge.  
**Queis! Zur Kirmes! Queis!**  
 Sonntag den 12. und Montag den 13. ds. Mts. von nach-  
 mittags 3 Uhr ab  
**Tanzmusik**  
 wozu freundlichst einladet  
 G. Saldewitz, Seifritz.  
 NB.: Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

**Dtsch. Transportarbeit.-Verband, Sangerhausen.**  
 Zahlstelle  
 Sonnabend den 11. November abends 8 Uhr  
 in den Räumen des „Herrnkrug“  
**10jähr. Stiftungs-fest.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Die Orts-Vorwaltung.  
 Alle Parteischriften empfangt  
 die Selbstverwaltung.

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Telge.  
 Sonntag den 11. November 1911  
**Xaver Zerofal**  
 mit  
 seinem  
 Schillerfesten  
 „Bauerntheater“.  
 Heute, den 10. November:  
 In der  
 „Sommerfrisch'n“  
 „Bosse v. Rauschberger u. Bräuer“.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Keine erlösten Preise.  
 Sonnabend d. 11. November:  
 „Der Stammhalter“.

**Spanische Weinhalle**  
 u. Weingrosshandlung  
 Zalamitr. 6, am Ballmarkt  
**Täglich Konzert.**  
 — Eintritt frei. —  
 Salvador Alfonso.  
 Gut. bürgerl. Privat-Mittagstisch  
 u. möbli. Breiten 12-2 Uhr, f. Sand-  
 werker auch abends Friedrichstr. 6, l. l. B.

**Eröffnung**  
 Sonnabend den 11. November nachmittags 5 Uhr:  
**Palast-Automat** G. m. b. H.  
 Grosse Ulrichstrasse 54.  
 (P - A - to!)  
 Grosses, der Neuzeit entsprechend vornehm ausgestattetes Automaten-Restaurant.

Die Insetate verantwortl. Red. B. J. g. e. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. u. H. S.) — Verleger: v. d. W. G. r. o. k. i. e. u. F. a. l. e. i. n. — Halle a. S.



Hoff herabzuheben. Schließlich fand folgende Resolution einstimmig Annahme:

Die amnestierten Betreuer der Gemeinden bezug. Interessenten erklären sich bereit, dahin zu wirken, daß die Electoralbezirk zustande kommt. Die amnestierten Gemeindeglieder werden beauftragt, die Gemeindegliederungen in Billigkeit zu machen, daß der Selbstzucht an den Wundenverbessungen teils der gesamten Gemeinden im Verhältnis zum Staatsverfall jeder Gemeinde aufgehoben wird.

Inferenz Ansicht nach hätte man aber auch die übrigen Interessenten mäßig machen müssen, zu dem Selbstzucht der Grundrechtverstoßen weitere Summen zur Deduktion festzusetzen.

**Schweiditz.** Ein gefährlicher Stich. Der Grubenarbeiter Joseph Buchla von hier starb am 28. September auf der Grube Klina bei Schwiditz einem alten Arbeiter, mit dem er in Feindschaft lebte, nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einer sogenannten Anspornschlange in die Stütze. Die Verletzung war zum Glück nicht besonders schwer, da der Betroffene noch rechtzeitig eine ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen konnte. Sowohl die Stütze als der mehrtägige Gehel die amnestierten Gefährlichen folgen haben können. Mit Rücksicht auf diese große Gefahr wurde von dem Schöffengericht Halle zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

**Brandort.** Zur Lokalfrage. Der Arbeiterchaft von Brandort und Umgebung bringen wie zur Kenntnis, daß die Gemeindefrauen in Brandort am 14. März in Brandort schon seit längerer Zeit der Arbeiterchaft ihre Lokalitäten zur Verfügung gestellt haben. Darum ist es Pflicht jedes Häftens bewachten Arbeiter, diese Lokale nach Kräften zu unterstützen, damit sie auch weiterhin sich nicht zur Verfügung der Gemeindefrauen, sondern nur der Arbeiterchaft zu Verfügung der Gemeindefrauen zur Verfügung gestellt werden. Nächsten Sonntag und Montag findet in Brandort und Umgebung ein großes Fest statt. Die Häftens Gemeindefrauen verweigern den Arbeitern immer noch ihre Lokale, obwohl sie auch gerne die Arbeiterchaft unterstützen. Die Gemeindefrauen sind der Ordnung halten, wenn die Arbeiter aus ihrem Handeln die Lehre ziehen und dort hingehen, wo sie jederzeit gern gesehen werden.

**Günners.** Bei der Stadterordnetenwahl wurde in der dritten Abteilung der Zimmermeister Heller gewählt. Die dritte Abteilung umfaßt 718 Wähler, von denen außer 20 Stimmen ab, und zwar 18 der Zimmermeister Heller, 101 für unferen Genossen Wermeister Neubert, was für eine erstmalige Beteiligung an der Wahl immerhin ein Achtungserfolg ist, wenn auch diese Zahl noch lange nicht beträchtlich ist in einer Stadt mit so zahlreicher Arbeiterchaft.

### Allerlei.

**St. Bureaucratius lebt noch!**  
Ein höchstes Glück, dem heiligen Bureaucratius erzählt ein Einzelband der „Lustigen Geschichten“ von 24. v. M. vom Auslande am Hauptbahnhof in München an, fand aber mein Gesicht nicht vor. Da ich nur kurze Zeit Aufenthalt hatte, eilte ich auf das dem Hauptbahnhof gegenüberliegende Telegraphenamt und schrieb zur Veranlassung der Nachforschungen ein längeres Telegramm auf als in der obigen Formulare. In der Eile bemerkte ich nicht, daß an dem Formular die linke obere Ecke fehlte, so daß ein Teil des Wortdrucks mit abgerissen war. Als ich dem Beamten das Telegramm vorlegte, wurde es mir mit dem Bemerkten zurückgegeben, ich müsse wegen der fehlenden Ecke das Telegramm abschreiben. Kurz entschlossen rief ich zum omfänglichen Formular den ganzen Wortdruck ab und präparierte das übrig gebliebene weiße Stück Papier mit dem Text. Verblüfftes Gesicht des Beamten, geringes Erschrecken des Beamten in den Nebenräumen, das weiße Papier wurde abgerissen auf ein anderes Formular aufgelegt und expediert. O heiliger Bureaucratius!

### Samuel der Suchende.

(Nachdr. verb.)  
Roman von Upton Sinclair.

#### Kapitel 2.

So bezog Samuels Leben bis zu seinem zehnten Jahre. Dann ward die Familie von einer traurigen Erfahrung getroffen. Sie kam durch die Sommergäste. Jedermann mußte zugucken, daß die Wollwaren im Raum bedacht, nicht ohne Bewußtsein der bedauerte der alte Ephraim sich erschienen. Sie verdrängen die alte Grundzüge und schaffen die gute alte Lebensweise an. Was hatte es jetzt für einen Zweck, Baumstämme aus Weidenland zu graben, wenn man Geldern in einer Plennie das Geld laufen konnte? Deshalb wurden alle Männer Führer und Dienstkleute, und die Mädchen Arbeiterinnen. Sie trugen moderne Kleider und lernten sich zu unterhalten, aber sie machten auch größere Ansprüche und verloren ihre Unabhängigkeit. Sie nahmen immer Vorteil wahr, und mehr als ein Mädchen ging in die Stadt, einem unbekanntem, furchtbaren Schicksal verfallen.

Die Sommergäste waren alle reich. Das Geld floß in Strömen von jungen und alten. Sie saßen nicht und ertrieten nicht — was sie gebrauchten, das laufen sie. Sie verdrängten die Welt mit Spiel — mit Segeln und Fischen, mit Robben und Automobilen, und was sonst noch. Woher das Geld dazu kam, das war schwer zu erklären — doch es kam aus der Stadt, aus der großen Metropolis, nach der sich Gedanken und Wünsche der Dörfer immer begieriger richteten.

Dann erschien bei Prescotts in einem Augblicke ein Mann, der etwas Ähnliches in das Dunkel brachte. Manning war sein Name — Vereinal Manning, jüngerer Leibarzt der Firma Manning u. Jaacson, Pantiers und Waffer, mit einer Adresse, die schon die Familie Prescott in Staunen und Schreden anordnete — „Wall-Street“.

Mr. Vereinal Manning war ein großer, harter Herr, trug graue Haare, mehrschichtig gebügelte Weinleider und traktierte förmlich Wohlleben und Reichtum aus. Baik immer sprach er von der Bauberkraft, über Nacht Millionen zu gewinnen. Nach seiner Angabe war die Firma Manning u. Jaacson eine der ältesten und erfolgreichsten Firmen der „Stadt“ und ihr jüngerer Leibarzt Vertauschung von mehrerer finanzieller Größen des Landes. — Und auch! Die Familie Prescott las seine Zeitungen und mußte nichts von „Winfelmannern“.

Eines Tages begleitete Adam, der älteste der Brüder, Mr. Manning zum Angelpferd nach der Stadt. Manning war ein großer, stämmiger Mann, der sich um die Sache kümmerte. Auf dem ganzen Wege ward nur von den Wunden des Städtelbens geredet. Samuel erfuhr dabei, daß seine Heimat im Winter ein dem Gott derlassener Ort sei — eine Leidsache, auf die in keinem der theologischen Bücher, die er gelesen, hingedeutet war.

**Verbreiterer Straßenbrand.**  
Seit Mittwoch heißt der ganze Zaechen der rheinischen Grube R. L. u. m. in Brand. Bei der Trunkenheit der Kohle und den harten anhaltenden Winden hat sich das Feuer mit großer Schnelligkeit über den ganzen Zaechen verbreitet, der zerstört erscheint. Auch bei der Grube genenende Wald ist bereits von den Flammen umschlossen. Der Waldbrand konnte gelöscht werden, die Grube bröckelt weiter.

**160 Verhaftete gerettet.**  
Auf dem Bergort Primrose bei Johannesburg (Südafrika), wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verhaftet worden waren, gelang es, durch das selbstmütige Vorgehen der Rettungsmannschaften, 160 Arbeiter lebend zu Tage zu fördern. Unter den Verhafteten befinden sich viele Schwerverletzte. Was jetzt sind vierzig Leben gerettet. Den Rest der noch unter der Erde befindlichen hofft man auch noch zu retten.

**Neuentdeckte Goldland in Alaska.**  
Aus Alaska wird berichtet, daß nach dem Niedergehen eines Gleiters eine Goldquarzader von großem Reichtum im Südwerten von Alaska entdeckt worden ist. Infolge dieses neuen Fundes, der als „der reichte der Welt“ bezeichnet wird, sind zahlreiche Schürfer aus Kalte, Cordoba und anderen südlichen Staaten nach Ost Wels, das in unmittelbarer Nähe der furchtbaren Fundstätte liegt. Die Entfernung zwischen Kalte und Ost Wels beträgt 90 Kilometer.

**Im Weltmeer verfliegen.**  
In Buenos Aires ist am Freitag der Dampfer Miria eingetroffen, der im Arabischen Meer einen venezolanischen Fischer von furchtbaren Leiden und einem qualvollen Tode rettete. Der Unglückliche, der Juan Rodriguez heißt, war am 28. September mit seinem Fischerboot von La Guayana in See gestochen, wurde von einem Sturm überfallen, der das Segel des kleinen Bootes entführte, und trieb nun 30 Tage lang in seinem offenen Bilde hilflos und Ruhezlos auf dem Weltmeere. Da hatte nur 5 Wallonen Wasser, 4 Pfund Kartoffeln, 2 Pfund Reis und ein wenig Mehl und einige wenige Lebensmittel. Mein harte Wasser durchlaufen, lag nun in glühender Sonne im Salzwasser, mein Boot ging zu Ende, mit meiner Angel begann ich zu fischen und nähte mich kümmerlich um meinen Hung, den ich noch bezwingen mußte. Es war grauenvoll! Mein ganzer Körper bedeckte sich mit Wunden und Beulen. Die schwimmen hinter meinem Boote, und nachts glaubte ich, diese Angeheuer durch die büssen Wunden unter mir zu spüren; als nach 30 Tagen, am 28. Oktober, die Miria erschien, hatte ich bereits alle Hoffnung aufgegeben.“ Rodriguez ist wohl 400 Seemeilen weit umhergetrieben.

**Steines Komet.** Es prasselt ein Komet gegen die Erde! Die Nachricht des in Deutschland eingetroffenen Dampfers Venezuela berichtet, der Kapitän von Venezuela Castro ist in Venezuela von seinen eigenen Parteigängern ermordet worden. Die Mordthat dieser Verführung läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen. — Die Typographie in Wien hat in Wien eine neue Nummerierung angenommen. — In der Stadt Wien sind die Krankenhäuser mit den Krankenpflegern von der Seuche befallen, zwei sind bereits gestorben. Auch im Dorfe Radetzki ist die Seuche in eine Epidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind 40 Erkrankungen vorgekommen. Einige davon haben bereits in Wien ihren Ausgang genommen. — Verschollener Dampfer. Der mit einer Goldladung von Petersburg nach Wupp abgegangene Dampfer Horn wird vermisst. Der Hamburger Dampfer ist als Wahrheitsfindigkeit bei dem letzten großen Sturm mit untergegangen. Ein Boot, das bei dem Sturm auf der See verlorenging, ist bei der Seuche in Zambosie, um Gelder einzufahren. Der Geldwechsler hatte etwa 50 000 Mark in deutschen und russischen Geld bei sich. Während er sich über den Reich besaß, um etwas zu verkaufen, ist das Boot mit reichem Meeresgut von hinten mit einer Art auf den Kopf. Dem schicksallos Verunglückten.

Manning drückte seine Verwunderung aus, daß Adam nicht herabsteige und nicht zurück zu kommen. Er antwortete, dass er Mann der Erfolg warte. Er war eine halbergaute Zigarette fort und ergabte von Theatern und Musikhallen, und danach kam er auf das unerfüllliche Thema „Wallstreet“ zurück.

Er hatte gerade an dem Tage wichtige Nachrichten vom Kontor erhalten — es gab viel zu erzählen. Der „Glasiensdruck“ war zum Vorstoß fertig. Während des letzten Jahres hatte der alte Henry Rodman — „Sie werden selbstverständlich von ihm gehört haben“, unterbrach sich Mr. Manning, „er hatte die großen Glaswerke in Rodmanow.“

„Nein!“ Adam mußte gelachen, daß er niemals etwas von Rodmanow gehört, von diesem salauer, energiegelanten Multimillionär, der heimlich auf Glasfabrikfabriken Jagd gemacht und jetzt das ganze Land in den Besitz der 12 Millionen wertigen „Glasiensdrucks“ gebracht. Auch würde das nicht nützen, daß er würde dem Interimismus folgen. „Da wird der alte Welfsch schon einreden“, schmeißte er hinunter. „Da läte man wohl gut, sich zu beteiligen?“ meinte Adam vorfichtlich auflehnd.

„Na, das glaub ich!“ lachte Manning. „Man muß sich aber beeilen, sehr beeilen.“

„Nähten Sie denn vielleicht Gelegenheit, Affien zu bekommen?“ war Adams nächste Frage.

„Sicher!“ antwortete Manning. „Das ist ja unser Geschäft.“

Und dann — das Schicksal wollte es so — kaufte ein Mann aus der Stadt die alte Wfman Farm.

Die Bevollmächtigten der Regierung kamen feierlich zu Ephraim, zahlten drei hinterbleibende Tausenddollarscheine und nahmen die Verfertigung mit fort.

Rittern hielt der alte Mann die Erpannisse seines Lebens in der Hand; er sah die Eier in den auf das Geld gerichteten Augen feiner beiden ältesten Söhne.

„Adam, es ist halbergaute!“ sagte er zögernd.

„Meineswegs!“ rief der Sohn. „Es ist ebenjovonig ein halbergaute! als wenn ich ein Pferd laufe, weil ich wüßte, daß im Frühling die Pferde rar werden. Es ist ein Geschäft.“

„Aber die Fabriken machen nicht ein „Wannschelke“ Gewinn!“ rief der alte Mann. „Ist es denn recht, damit Geld zu erwerben?“

„Sie machen Affien aller Art!“ erwiderte Adam. „Es ist nicht ihre Sache, was die Affien werden werden.“

„Nurherum!“ warf Dan mit mehrschichtiger Diplomatie ein. „Nennen die Affien das Bier und den Branntwein vertreiben.“

„In „Wall-Street“ sind große Vermögen verloren gegangen.“ wandte der Vater ein. „Sie können wir wissen.“

„Wir haben die Chance, eins zu gewinnen!“ unterbrach ihn Adam. „Das wäre ich uns nicht zum zweiten Male.“

„Les doch dieses Zirkular!“ sagte Dan hinzu. „Lassen wir“

machen wurde dann der Rest abgemittelt, der in einem Maße gegeben wurde. Der Verlust des Ephraim, der Welle und ein Bruder des Affien wurden bezahlt. — Fernflug Wien-Perth. Der österreichische Minister S. O. O. beschäftigt, vom Wiener Reichshaus fliegend aus nach Perth zu fliegen. Die Flugdauer beträgt 60 Stunden.

### Humor und Satire.

**Kaiserlichelei.**  
Gänger ist der beste Koch, lieber Steuerzahler! Helfst du auf dem letzten Loch kumm dir einen Zehner! Wenn dir deine Seele borgt, ist es Gottes Wille. Drum, mein Sohn, sei unbesorgt und vor allem Hül!

Ein Gelehrte hat erklart, Herrschin im Reichslande All der Affien Not und Leid ist der Großen Freude. Drum als Deutscher und als Christ freie dich zu barben! Müht man mit des Witzers Wit Doh des Jüngers Garben. Wirch das höchsten Heil, Kind, Schleichst du zur Hölle: Eingee: Fellig, heilig him Hellig: Hellig und Hellig: Schmeide nicht die Wollfelle! Und du läst es, mein ich, Jeder soll, wie im Höllepaare steht, Jeder Hof ein König!

Edgar Steiger im Simplissimus.

### Zum Reichstags-Wahlfonds.

Wiederum 807 Mark gesammelt beim Theaterabend der Dramatischen Abteilung. Gode.

### Quittung.

Für die ausgeperrten Bittographen und Steinbruder gingen ein: S. Steinborn 5.— M., M. Gildenberg.

Für Parteigeld. Dittirrt 17 (Kalender) 0,60 M., Dittirrt Osmünde und Umsgegend, 2. Teil, 11,35 M., von Büchsbörj nachträglich 0,60 M.

Für den Wahlfonds. Von S. L. 250 M., von F. R. 1.— M., von den lustigen Jochern bei Schuele 2,30 M.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Literatur, Parteinachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Penleton und Vermischtes Karl Bod, Lokales Wilhelm Koenen, Provinziales und Verammlungsberichte Gottl. Rasparzel, sämtlich in Halle.

### Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.

Bez. 42/48, Post. 2 Treppen. Sprechstunden am Wochenags von 11 1/2—1 1/4 Uhr und abends von 5—8 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen. — Telefon Nr. 1641.

diese Chance fassen, so bedienens wir, Zeit unseres Lebens uns die Affien mit Adern zu zerbrechen.

Selbstverständlich! Niemals war der alte Ephraim auf den Gedanken gekommen, daß man sich mit Adern die Knochen zerbrechen konnte!

Wier Aeder gehörten zu der Farm, und in jedem Frühling hatte er sie gepflanzt, geharkt und bespizant; auch sie auf neue bespizant, wenn die Knochen den Samen aus der Erde genüßte. Den ganzen Sommer hatte er sie gepflügt, und im Herbst Aeder nach Aeder geschnitten und eingebracht. Im Oktober hatte er dann auf dem letzten Verborgene gefestigt und Aeder nach Aeder ausgefüllt, und das Korn in Körbe gefüllt. In guten Jahren war seine Ernte noch hundert Dollar wert gewesen. Und Manning hatte für die Lufststoffe, die in einer Ecke seines Zimmers fand, gerade hundert Dollar gezahlt! Und nun war da der große 14 Millionen-Zweit mit einem Wert von 25 Millionen, der unter der Kontrolle eines der größten Industriellen des Landes stand — und Affien ausgab, die in einer Woche leicht auf 100 Heigen konnten!

„Jungens“, sagte der alte Mann traurig, „ich gebrauche das Geld nicht, doch ich will euch nicht ergehen sein. Wenn ihr darauf bestehen seid, es zu tun —“

„Das sind wir!“ lachte Adam.

„Was sagst du dazu, Samuel?“ fragte der Vater.

„Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll“, erwiderte Samuel. „Mir scheint, dreitausend Dollar sind eine Menge Geld, und ich sehe nicht ein, warum wir mehr haben wollen.“

„Wiltst du dich uns in den Weg stellen?“ fragte Adam.

„Nein, das will ich nicht.“

So war die Entscheidung getroffen. Als sie nun die Affien bestellten, wurde ihnen ein seltsames Anzeichen gemacht. Danach brauchten sie nicht die ganze Affie zu bezahlen, sondern nur die Erhöhung ihres Wertes. Durch diesen Kniff sollten sie zehnmal so viel verdienen, als sie erwartet hatten. Selbstverständlich kauften sie, wie ihnen geriet ward.

Sie bestellten eine Tageszeitung und lasen mit atmofer Spannung, wie die „Glasiensdrucks-Gesellschaft“ von 60% auf 64 1/2% hinaufstiegen. Da kam eines Abends der alte Adam Sohns vorgefahren und brachte eine Depesche von Manning u. Jaacson in der sie aufgedeckt wurden, mehr Depot einzulegen — die Glasiensdrucks-Gesellschaft war auf 66% hinaufgegangen.

Sie lasen die ganzen Nacht aus, berieten, was damit gemeint sein könnte und beschloßen sich, die Sache nicht zu schwärzen zu sehen. Am nächsten Tage ging Adam nach der Stadt, um sich Auskunft zu holen; auf dem Wege begegnete ihm die Post. Mit einem Briefe der Mutter lernte er beim Manning u. Jaacson behaupteten, sie beschleunigten zu müssen, daß es notwendig geworden, die Affie zu verkaufen, da sie unter 50 stand. — In der Zeitung fanden sie die Erklärung der Skalamität: der alte Henry Rodman war, auf der Höhe seiner Laubbau, von Schläge getroffen, und tot. Die Wölfe hatten leichtes Spiel mit der „Glasiensdrucks-Gesellschaft“.

(Fortsetzung folgt.)

**Leisende Neuheiten in**

**Muffen · Stollen · Pelzhüten**

**Garnituren für Knaben und Mädchen.**

Beste fachmännische Verarbeitung!

**Billigste gestellte Preise!**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Chr. Voigt**

Inhaber F. W. Schmidt,  
langjähriger leitender Mitarbeiter des Welthauses  
Révillon Frères, Paris-London.

**Leipzigerstraße 16. — Tel. 2066.**

Rabatt-Spar-Verein.

Ein Posten  
**Damen- und Herren-  
Lederhausschuhe**  
gefüttert. . . . . 2<sup>95</sup> 4<sup>00</sup>

Ein Posten  
**Damen- und Herren-  
Filz- Schnallenstiefel**  
mit Lederbesatz 3<sup>95</sup> 4<sup>35</sup> 6<sup>95</sup> 8<sup>90</sup>

Ein Posten  
**Damen- und Herren-  
Kamelhaarschuhe** imit.  
95 Pf. 1<sup>35</sup> 1<sup>75</sup> 2<sup>45</sup>

Ein Posten  
**Damen-Filz-Schuhe**  
mit Filz-, Leder-  
und Linoleumsohle  
Paar 1<sup>15</sup> 1<sup>65</sup> 2<sup>50</sup>

Halle a. S.  
Leipzigerstr.  
87.

# H. Elkan

Halle a. S.  
Leipzigerstr.  
87.

**Sonnabend, Sonntag, Montag** gehen wir unserer geehrten Kundschaft eine Reihe **preiswert. Schuh-Angebote.**  
**Gratis-Verteilung von Schuh-Creme und Schuh-Anziehern.**

**Damen- u. Herren-Cord-, Plüsch-  
und Filz-Pantoffeln**  
m. Filz-, Leder-  
u. Linoleumsohl. 55 65 1<sup>15</sup> 1<sup>50</sup>

**Damen-Leder-, Schür- und  
Schnallen-Stiefel**  
gefüttert. Koffleder,  
Box u. Chevreau 6<sup>95</sup> 8<sup>75</sup> 9<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Damen-Melton-Schuhe**  
hellfarbene mit Ledersohle  
Paar 2<sup>25</sup>

**Herren- und Damen-  
Goodyear- Welt - Stiefel**  
12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

Mehrere 100 Paar  
**Kinder-Leder-Stiefel**  
in schwarz, Schür- u. Knopfstiefel  
zu billigsten Preisen.

**Kinder-Filz- u. Kamelhaarschuhe**  
mit Filz- und Linoleumsohle  
70 90 1<sup>25</sup> 1<sup>45</sup> 2<sup>25</sup>

**Kinder-Filz- u. Kamelhaarstiefel**  
mit Ledersohle und Kappen  
1<sup>35</sup> 1<sup>95</sup> 2<sup>45</sup> 2<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Kinder-Filz-Schuhe,**  
schwarz, m. fester Ledersohle u. Kapp.  
24/30 1<sup>25</sup> 1<sup>35</sup> 1<sup>45</sup>

Ein Posten  
**Herren-Stiefel**  
Schmür-, Schnallen- u. Zugstiefel,  
sehr haltbar, m. u. ohn. Lackkappe  
7<sup>25</sup> 8<sup>90</sup> 10<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Damen-Stiefel**  
mit und ohne Lackkappe, Rose-  
leder, Chevroin, Box u. Chevreau  
5<sup>45</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>

Ein Posten  
**Dam.-Spangenschuhe**  
Rosaleder, Chevreau und Box,  
mit einfacher und Doppelspangen  
3<sup>25</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>85</sup> 7<sup>50</sup>

Ein Posten  
**Damen-Halbschuhe**  
in Weiss-Lack u. Lacktuch, Chevreau,  
Schmür, Lachen u. Pumps  
3<sup>75</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>75</sup> 9<sup>50</sup>

**Bis Sonnabend**  
erhält jede Hausfrau zur Probe bei Einkauf  
von 1 Pfd. meines heute bereits weltberühmten  
Molkeei-Butter-Crèmes Margarine  
**Wähle selbst** 95 Pf. 5%  
**Knäufella** 76 Pf. 5%  
1 Pfd.  
**Sauerkohl gratis.**  
Genertohl höchste Qualität 2 Pfd. 25 Pf. 5%  
Halberstädter 1 15 Pf. 3 40 Pf. 3 90 Pf.  
Garantiert reine **Tea-Butter** 70 Pf. 5%  
la. Caplet **Rippelbeer** 1 Pfd. 82 Pf. 5%  
**Albert Knäusel.** 6 Filialen.

Kaufen Sie in  
**95 Pfg.-Bazar,** Gr. Ulrich-  
strasse 21  
und Sie sparen tatsächlich Geld.  
Besichtigen Sie bitte Vereinen gewähre Rabatt  
meine vier Schaufenster. für Verlosungen.  
**95 Pfg. ohne Ausnahme 95 Pfg.**  
jedes Stück

**Normal-Hemden**  
Beinkleider  
große Böden, nur gute Qualität, von 98 Pf. an.  
**Strickjacken, Jagdwesten**  
Stück von 1.25 Mt. an.  
**Sweater** für Kinder von 70 Pf. an.  
**Wollene Kinderstrümpfe,**  
gute haltbare Qualität von 25 Pf. an.  
Männersocken u. 16 Pf. an, Frauenstrümpfe v. 28 Pf. an.  
Damensocken, weiß u. bunt, v. 75 Pf. an.  
Gehobene, . . . . . 1.10 Pf. an.  
gefertigte . . . . . 38 Pf. an.  
Süßwollstrümpfe . . . . . 25 Pf. an.  
**Strick-Garne,**  
gute ansprobierte Qualität, 1/2 von 45 Pf. — 1.00 Mt.  
empfiehlt  
**Albert Hammer,** Geiststrasse  
52.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Fleischhalle, Giebichenstein,**  
nur Trifttransse, neue Post.  
empfiehlt sehr billig seine **prima Fleisch- u. Würstwaren.**  
ff. Rindfleisch zum Kochen Pfd. 60—70 Pf.  
feinstes Bratenfleisch Pfd. 75—80 Pf.  
Kalb- und Hammelfleisch Pfd. 70—80 Pf.  
Schweinefleisch Pfd. 75—90 Pf.  
Delikate Rot- und Leberwurst Pfd. 75 Pf.  
Schwarzwurst Pfd. 70 Pf.  
Knaakwurst Pfd. 95 Pf.  
Schlackwurst Pfd. 1.25 M. Gehacktes Pfd. 75 Pf.

**! Rossfleisch !**  
Zunmer nur la. Qualität, sowie alle anderen **Fleisch-  
und Würstwaren** in schmackhafter und sauberster  
Bearbeitung empfiehlt  
**Johannes Thurm,** Glauchaerstr. 79  
Telephon 518.  
Filiale: **Schülershof 13.**

**+ Bruchleidende +**  
Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch  
bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter  
Gerante jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorkleidbinden,  
Gürtelhalter, Gummistrümpfe** usw. Bestellungen  
nach Mustern werden entgegengenommen in Halle: **Dienstag,  
14. November, von 9—1 Uhr im Hotel Grüner Baum.**  
**Bandag. Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.**

**„Gekrönte Häupter.“**  
Zur Naturgeschichte des Absolutismus.  
1. Katharina II. von Rußland. Konfiziert geneien.  
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfizi-  
ert gemeinen.  
3. Papst Alexander VI.  
4. Karl Leopold von Preußen.  
5. Ludwig XIV. von Frankreich.  
6. Philipp II. von Spanien.  
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.  
8. Heinrich VIII. von England.  
9. Elisabeth von Rußland.  
10. Louis Wittig von Frankreich.  
11. Papst Julius II.  
12. Friedrich II. von Preußen.  
13. Caligula.  
14. Ludwig XV. von Frankreich.  
15. Friedrich Wilhelm IV.  
16. Juan der Ewdrliche von Rußland.  
17. Jerome, König von Westfalen.  
18. Isabella II. von Spanien.  
19. Wilhelm II. von Hessen.  
20. Nero.  
21. Karl I. von England.  
22. Karl Eugen von Württemberg.  
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.  
24. Christian von Schweden.  
25. Maria Theresia von Oesterreich.  
26. Leopold II. von Belgien.  
Jedes Heft 20 Pf.  
Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 Mt.  
Die Goldbuchhandlung.

**Arbeitsmarkt**  
Offene Stellen aller Berufe  
enthalten die  
Zeitung: Deutsche Vakanz-Post,  
Reslingon 156.

**Rosenträger**  
m. unzerreiß. Lederstrippen, b.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

**Achtung, Erfinder!**  
Kapitalisten suchen gewinn-  
bringende Erfindungen und  
Athen einzuführen, für welche  
8—10000 Mt. und mehr be-  
zahlbar werden. Off. u. D. 784 P. II.  
an **Rud. Mosse, Wannheim.**

**Kartoffeln !!**  
Sonnabend den 11. November  
steht eine Ladung unsort. gefund.  
**Futterkartoffeln** auf **Wahlf-  
hof Bölan** billig à Verkauf.  
**Diwan- u. Chaiselongue-Gestelle**  
verf. H. Ballschuh, Ganteinstr. 7.  
Gr. Kinderbettische m. Matr.  
billig à, verf. Gr. Brunnenstr. 25 p.

**Stellmacher**  
(älterer u. zwei jüngerer) finden  
sich sofort dauernde Beschäftigung.  
Schriftliche Offerten mit  
Lohnforder., Alter u. Zeugnis-  
Abschriften, sub **M. G. 656**  
an Annoncen-Exped. Gröndler,  
Rathausstrasse 13a.

**Sofort**  
verdien Sie bei einigermaßen  
energetischer Tätigkeit, durch Ver-  
tretung der **Swarcen-Fabrik**  
„frei bei“ **Stuttgart**  
**viel Geld.**  
Bedingungen für Damen-Anwärter gef.  
**M. Winkler, Zintsgartenstr. 15.**

**1 Betriebsleiter,**  
**1 Betriebsaufseher u. 1 Vorarbeiter,**  
welche in der **Rohmontanwaohs-Extraktion**  
und **Kohlenschwefelerei** tüchtig sind, werden aufgenommen.  
Anträge mit Angabe der bisherigen Verwendung, nebst  
Gehaltsansprüchen unter **Offizier — Glück auf 4449 —**  
an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Hosenschneider**  
auf dauernde Beschäftigung (Zarif, Städtelohn) gesucht.  
**G. A. Schmerwitz, Modewarenhaus,  
Könnern a. Saale.**

**Billigste**  
**Bezugsquelle von Delikatessen.**  
Besonders empfehle ich meiner p. p. Kundschaft  
**Vorzügl. Rhein- u. Moselweine von Mk. 1.00 an**  
do. **Rotweine von Mk. 1.10 an.**  
Lager in Süd- u. Schaumweinen zu vorteilf. Preisen.  
Jeden Freitag  
**u. Sonnabend: Frische Seefische**  
**Fisch-Marinaden.**  
Feinste Flensburger Rauchsalz.  
Prima franz. Gelsardinen in jeder Preislage.  
Ostsee-Rohlsuppe  
Aalbricken || Bismarckheringe  
Aal in Gelee || und dergl.  
in grösster Auswahl zu vorteilhaftigen Tagespreisen täglich  
frisch am Lager.  
**Hamburger und westfälischen Saftschinken.**  
**Frankfurter- und Halberstädter-Würstchen.**  
Echte franz. Tafelkäse.  
Echter Schweizer-, Edamer- und diverse  
Frühstückskäse. Feinste Tafelbutter.

Gemüse- und Frucht-Konserven  
Gemischte Marmeladen  
Feinstes Tafel-Obst, Bananen, Ananas etc.  
Feine englische und russische Teesorten.  
**Stets frisch gebrannten Kaffee.**  
— Prompter Versand nach auswärts —  
Special-Preislisten stehen zu Diensten.  
Telephon **Fr. Mühlbach** ob. Grosse  
Nr. 1297. Steinstr. 58.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**So viel Geld**  
sparen Sie beim Ertragen  
meiner **unabwärtigen,  
kalt abwaschbaren**  
**Dauerwäsche.**  
Eingelverfauf:  
Gr. Markenstr. 22, I.  
u. Rathhausstr. 8/9.

**Schachspiel**  
Mit Anleitung zum Spielen.  
Das interessanteste aller Spiele  
**Preis 20 Pfg.**  
Volks-Buchhandlung.  
**Wohnungs-Anzeigen**  
Frau. Schickschilde I. u. Gr. Schürst. II, 4. I. II.  
2 Schlafstellen zu vermieten in  
Gosdorf, Ziehwitzerstr. 2, I. 2c

# Delitzsch.

Sonntag den 12. Novbr., abends 8 1/2 Uhr,  
im „Lindenhof“:

## Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Kommunal-Politik und Arbeiterschaft.
- Refer.: Genosse Fritz Wildung, Stadtverordneter, Leipzig.
2. Die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl.

Um zahlreichen Besuch aller Wähler sowie der gesamten Arbeiterschaft ersucht  
Der Einberufer.

## Transportarbeiter.

Sonabend d. 11. November abends Punkt 9 Uhr  
im Gartenfaal des Volkspark:

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über: Die gegenwärtige Lage, ihre Ursachen und ihre Begleitergebnisse. Referent: Hebeater: G. Fennig.
2. Diskussion.
3. Gewerkschaftliches. (Abrechnung über die Vergütungen).

Zahlreichen Besuch der Mitglieder erwartet  
Die Ortsverwaltung.

## Sektion d. Lackierer, Halle.

Sonabend, den 11. November, pünktlich  
abends 8 1/2 Uhr findet im Gasthof Drei Könige,  
Kleine Klausstraße 7, eine wichtige

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Wahl eines Delegierten zur Lackierer-Konferenz nach Leipzig.
  2. Beschlusfassung über die zu stellenden Anträge.
  3. Verschiedenes.
- Berle Kollegen! Die überaus wichtige Tagesordnung erfordert es, daß alle in Wagenbau-Lackierereien und Maschinenfabriken beschäftigten Kollegen erscheinen.

Der Vorstand der Lackierer-Sektion Halle a. S.

## Zentralverband d. Schmiede Dtschl. Zahlstelle Halle a. S.

Sonabend den 11. November abends 8 1/2 Uhr  
im „Volkspark“, Bergstraße 27

## Mitglieder - Versammlung

Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht der Kollegen.  
Die Verwaltung.

## „Gasthof Wörmnitz“.

Mundharmonika-Verein „Echo“.

Sonntag den 12. November:

## Kränzchen mit humorist. Vorträgen des Herrn Steuermann.



## Grosse Auswahl. Billige Preise.

- Tischlampen St. 1.25 bis 14.50 M.
- Flurlampen von 23 Pf. an
- Küchenslampen St. 50 bis 3.75 M.
- Ampeln St. 1.95 bis 31 M.
- Hängelampen St. 3.25 bis 48 M.
- Kronleuchter St. 13.75 bis 45 M.

Gund's Petroleum-  
Gluhlicht-Brenner  
komplett mit Strumpf u. Zylinder

„ Spiritus „  
Gluhlicht-Brenner  
„ Bengalia “.

Garantie für jeden Brenner.

## Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10. — Mitglied d. Rab.-Sp.-V.

## Zu Schillers Geburtstag

am 10. November

## Schillers Werke

3 elegante Leinenbände M. 4<sup>00</sup>

herausgegeben von Franz Mehnig, in empfehlende Erinnerung.

Ohne Preisaufschlag in wöchentlich. Raten von 50 Pfg.

Kein Arbeiter versäume die günstige Gelegenheit.

Jeder Expedit des Volksblattes und jede Filiale nehmen Bestellungen entgegen.

Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42-43.



## Wohnungs- Einrichtungen

in nur folgender Ausführung  
zu  
M. 400 500 600 700 800 etc.  
empfehlen

G. Schable,  
Gr. eigne Werkstätten,  
Gr. Märkerstr. 26.  
Kataloge gratis und franco.

Wohnstätten von Sofas und  
Küchengeräten, und Zubehörern  
arbeiten fertig. Hülft  
Scharf, Steinhauserstr. 13.

Blau Maschinisten-Anzüge  
schön, sauber, zum Preise von  
25 Pf., werden auf Wunsch auch  
ausgefertigt. Handtuch-Verleihs-  
Anstalt, Neub. Baumstr. 20.

Billige Preise für

## Handarbeiten

Vorgezeichnet

- Bettwandschoner Javastoff . . . . . 1.95 1.65 1<sup>25</sup>
- Stubenhandtücher . . . . . 1.95 95 56 25 Pf.
- Küchenhandtücher . . . . . 80 65 45 20 Pf.
- Küchenwandschoner garniert 1.80 1.15 1.00 80 Pf.
- Besenvorhang . . . . . 2.00 1.75 1.40 1<sup>25</sup>
- Klammerschürzen . . . . . 75 65 45 25 Pf.
- Topflappentaschen . . . . . 35 25 20 15 Pf.
- Leitungsschoner . . . . . 75 55 45 35 Pf.
- Waschtisch-Garnituren . . . . . 1.50 1.05 75 35 Pf.
- Brotbeutel . . . . . 55 40 25 15 Pf.
- Frühstück-beutel . . . . . 25 18 12 5 Pf.
- Bettaschen . . . . . 55 40 25 12 Pf.

## Hervorragende Neuheiten beliebter Handarbeiten

- mit Perlen, Asten, Erika, Mille Seurs, Vergilsmelnscht.
- Kissen vorgezeichnet auf Russisch-Leinea . . . . . 72 Pf.
- Decken 35x85 . . . . . 45 Pf.
- Decken 60x90 . . . . . 90 Pf.
- Läufer . . . . . 1<sup>20</sup>
- Tischdecken 160x160 . . . . . 6<sup>50</sup>

Sportwolle — Rockwolle  
Docht wolle — Nordische Wolle.

Geschäftshaus

## J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grosse Landschaftsbilder in mo-  
dernen  
Rahmen, v. 3.50 Mk. an, bei  
C. F. Ritter,  
Leipzigerstrasse 90.

Waschgefäße,  
bayerisch und billig, größte Aus-  
wahl. Böttcherei Schillerstraße 1.  
Fabrikation v. H. Gessmann-Buchh.

Ernst Haeckel  
Vollausgabe. Preis 1 W.  
empfehlen  
Volksbuchhandlung Halle a. S.

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Gleichenstein zur gefälligen Nachricht, daß ich morgen,  
Sonabend, nachmittags 4 Uhr  
Triftstraße 22

ein Geschäft eröffne.

Ganz billige Preise. Streng reelles Gewicht.  
Freundliche, entgegenkommende Bedienung.

- Empfehle:
- Ia. Molkereibutter . . . . . 1/2 R-Stück 70, 75 und 78 Pf.
  - Meine Spezialität: Die so beliebte Helesteinsche Eigelb-Pflanzenbutter
  - Vegt. Margarine-Marke
  - Echte Wagner einziger vorhandener wirklicher Butter-Ersatz 1/2 R 45 Pf.
  - Ia. Margarine R 70 Pf. ♦ Ia. fetter Speck R 65 Pf.
  - Schinken speck, Rippenspeck, Casser, Wurstwaren, Käse, Eier, Konserven,  
alles billig und prima.
- Jeder Käufer erhält morgen am Eröffnungstage, je nach Einkauf,  
ein entsprechend schönes Geschenk.

## Butter-Ebel, langjähriger Molkereileiter,

Fernsprecher 3712. Rathausstraße 15. Fernsprecher 3712.

## „Glauchauer Ballsäle“

Sonntag den 12. November:

## Grosser Familien-Abend.

Freundl. laden ein Fr. Sachse u. Frau.

## Achtung! Achtung! für Dreßna, Landsberg u. Umgeg.

## Oeffentl. Fabrikarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Arbeitslöhne der unger-  
ternten Arbeiter und die Lebensmittelversorgung.  
Referent: G. Kirbs aus Halle a. S. — 2. Diskussion.  
Ganz besonders eingeladen sind hierzu:  
Alle Arbeiter u. Arbeiterinnen in den Industrie- und Handwerks-  
Betrieben, Brennereien, Steigereien, Lein- u. Kiefern- u. s. w.  
Einem zahlreichen Besuche aller Arbeiter mit ihren Frauen,  
fleht entgegen  
Der Einberufer.

## Billig u. gut

kaufen Sie Gessens, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe, be-  
stehend in Ulster, Winterüberziehern, schwarzen warmen  
gefütterten Joppen, Füllensjoppen, eleganten Anzügen  
in allen Größen, auch für Jungen und Knaben, aus  
nur modernem Stoffen und gut gearbeitet. Arbeiter-  
Garderobe für jeden Zweck, warme Strickjacken,  
Jagdwesten, Unterhosen.  
Als besonderer Gelegenheitskauf empfehle ich  
Fleischer u. allen die viel über Hund fahren, schwarze  
warme gefütterte Kaiser-Mäntel aus vorzüglich weiter-  
gefertigten Stoffen herabgearbeitet, billig.  
J. Rogozinsky, Markt, in mia Tura,  
dem Stiegenhof gegenüber.

## Billige reelle Möbel.

Stuhlbezüge 24, 28, 36—75 M.  
Bettzüge 38, 38, 48—75 M., Kissen-  
bezüge, gut gearbeitet, 75—90 M.,  
Stoffe, Seidstoffe, Stoffe, Stoffe,  
Kissenbezüge, Trümpfen, bayerische  
Bestellen mit Matrizen 85, 40,  
45—60 M., Waschtische, hellgrau u.  
gelbe Einrichtungsgegenstände 65, 65,  
75—120 M., Plüschdecken, weiß,  
schwarz, bei freiem Transport

## Max Jungblut, Straße 32.

Bitte genau auf Firma achten.  
Bei Einkauf einer Möbel-Ein-  
richtung gebe ein großes Banquet  
bereit gratis.

## Böttcherei A. Hoske

Braunswarte 33.  
Anfertigung und Lager sämtlicher  
Böttchereiwaren, beschneit, billig,  
Preis Abholen und Zustellen.



Hygienische Bedarfsartikel  
Gewebe, Seidengewebe, künstliche  
Lätzchen, Irrigatorien, Spüllapp-  
pen etc. Vertagen die Kataloge  
gratis ohne Abnahmezwang.  
C. Klippenbach, Halle a. S.,  
Gr. Dürrenstr. 41.

## Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Magdeburg hat ihren Geschäftsbericht pro 1910 herausgegeben. Aus demselben entnehmen wir u. a. folgendes: Dem Verband gehören 7 Beamte, 1 Vertreter der Versicherer und 1 Vertreter der Unternehmer an. Das Bureaupersonal besteht aus 90 Personen, dazu kommen noch 80 dauernd und 14 zeitweilig vormittags im Kartendienst beschäftigte weibliche Personen. Dem Aufsatz gehören je 10 Vertreter der Versicherer und Unternehmer an. Als Kontrollbeamte sind 28 fest angelegt, 5 sind außerdem noch im Nebenamt tätig. Die Zahl der Geschädigten für Arbeiterberufe in der Versicherung beträgt 4. Dieselben haben ihren Sitz in Magdeburg, Merseburg, Erfurt und Dessau. Bei denselben sind außer den Vorständen noch insgesamt 17 Beamte tätig. Was den Umfang der Geschäfte anbelangt, so betrafen sich die Geschäftseingänge im Jahre 1910 auf 186.690, durchschnittlich am Arbeitstag 612, die der Ausgänge auf 230.328, durchschnittlich am Arbeitstag 789. In die Rententafeln gelangten neu zur Eintragung 684 Altersrenten, 5040 Invalidenrenten, 758 Krankenrenten; insgesamt 7988 gegen 6705 Renten im Vorjahre. Dagegen kamen in Wegfall 1150 Altersrenten, 489 Invalidenrenten, 488 Krankenrenten; insgesamt 5090 gegen 6010 Renten im Jahre 1909. Beitragsersatzungen erfolgten zusammen 10.087, und zwar 8768 an weibliche Personen, die in den Ehestand getreten sind, 24 an Personen, die durch Unfall dauernd erwerbsunfähig geworden waren und 1876 an Hinterbliebene. Von den am Jahresabschluss 1910 bestehenden Renten entfiel auf einen Altersrentner 150,02 Mk., einen Invalidenrentner 151,85 Mk. und auf einen Krankenrentner 195,88 Mk., als niedrige Rente wird eine Altersrente mit 106,80 Mk. und als höchste eine Krankenrente mit 261 Mk. pro Jahr bezeichnet. Interessant ist auch, wie sich eine Steigerung, sowie ein Rückgang in der Zahl der bewilligten Invaliden- und Krankenrenten zeigte. So belief sich die Steigerung der Zahl der Invaliden- und Krankenrenten gegen das Vorjahr in den Jahren 1898 auf 11,72 Proz., 1899: 19,46 Proz., 1900: 49,17 Prozent, 1901: 7,16 Proz., 1902: 18,71 Proz., 1903: 8,86 Proz. Von diesem Zeitpunkt an trat eine rückgängige Bewegung ein. Es belief sich der Rückgang im Jahre 1904 auf 13,83 Proz., 1905: 16,80 Proz., 1906: 10,88 Proz., gegen das Vorjahr, während das Jahr 1907 eine Zunahme von 4,77 Proz., 1908 eine solche von 4,81 Proz., 1909 eine Abnahme von 7,80 Proz., und 1910 wieder eine Zunahme von 8,88 Proz. zeigt. Das durchschnittliche Lebensalter der 1910 im Jungendvermögen Altersrentner stellte sich auf 70,19 Jahre, der Invalidenrentner auf 68,24 und der Krankenrentner auf 45,10 Jahre. Nach Berufsarten gruppiert entfallen von den bewilligten Renten 49,18 Proz. auf die Gruppe Land- und Forstwirtschaft usw., 37,55 Proz. auf Industrie einschließlich Bergbau und Gewerbe, 8,21 Proz. auf Handel und Verkehr einschließlich Werk- und Geschäftsbetriebe, 6,80 Proz. auf häusliche Dienstleistungen und Bohndarstellung einschließlich Vieh, 5,06 Proz. auf Staats-, Gemeinde-, Kirchen- usw. Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten und 8,41 Proz. auf in der Gaushaltung ihrer Berufstätigkeit lebende Dienende für häusliche — nicht gewerbliche — Zwecke. In Invalidenrentenanteil ist der Rentendebitor vorher durch den zuständigen Vertrauensarzt der Landesversicherungsanstalt zu untersuchen. Als Gutachter kommen in der Regel die Kreisärzte in Betracht. Sofern jedoch der Antragsteller von dem behandelnden Arzte ein Gut-

achten beibringt, wird dies ebenfalls von der Versicherungsanstalt bezeugt.

Ueber die Beschäftigung bei Ansetzung der erlassenen Rentenentscheide bringt der Geschäftsbericht folgende Zahlen: Berufungen wurden im Jahre 1910 eingeleitet 1175, unerledigt vom Vorjahre übernommen 247; insgesamt also 1422. Davon wurde durch Entscheidung der Schiedsgerichte der ablehnende Bescheid der Versicherungsanstalt aufrecht erhalten in 624 Fällen, abgelehnt in 857 Fällen. Durch Wiedereinsetzung der Schiedsgerichte oder Zurücknahme wurden 83 Berufungen erledigt und 228 verfielen am Jahresabschluss als unerledigt. 243 Entscheidungen der Schiedsgerichte wurden mittels Revision beim Landesversicherungsamt angefochten, und zwar von den Versicherten 210, vom Vorstande der Versicherungsanstalt 33, dazu kamen noch 88 unerledigte vom Jahre 1909. Hier wurden die ablehnenden, feststehenden oder die Rente entziehenden Bescheide nur in 18 Fällen abgelehnt, dagegen in 146 Fällen aufrecht erhalten. 47 Enden wurden zur nochmaligen Entscheidung zurückgeschickt, 2 durch Wiedereinsetzung der Schiedsgerichte und 123 verfielen am Jahresabschluss unerledigt. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die Versicherten vor den Schiedsgerichten wie auch vor dem Landesversicherungsamt sehr scharf abgelehnt haben.

Die Ueberwachung der Rentenempfänger geschieht in folgender Weise: auf jedesmalige besondere Verfügung werden diejenigen Rentenempfänger kontrolliert, bei denen nach ärztlichem Ermessen eine Besserung innerhalb einer kürzeren Frist möglich oder wahrscheinlich ist. In regelmäßigen Intervallen von 1—2 Jahren werden kontrolliert alle in den Besitz einer anderen Versicherungsanstalt verzogenen Rentenempfänger und solche Rentenempfänger, die bestimmten Krankheiten leiden und in regelmäßiger alle 8 Jahre werden ferner alle übrigen Rentenempfänger bis zum 60. Jahre kontrolliert. Von Zeit zu Zeit wird in den Kreisen und Städten, in denen die Zahl der laufenden Renten den Durchschnitt erheblich übersteigt, eine außerordentliche Kontrolle der Rentenempfänger bis zu 60 Jahren vorgenommen. Bis jetzt sind auf diese Weise 5 Randtreise revidiert worden.

Für das Selbstverfahren wurden im Berichtsjahre 917.689,47 Mk. gegen 808.940,85 Mk. im Vorjahre ausgegeben. Durchgeführt wurde das Selbstverfahren für 8019 gegen 2592 Personen im Jahre 1909. Die Zahl der eingegangenen Anträge betrug 4068. Die Anträge Rungenrenten gingen im Frühjahr und Sommer zahlreicher ein als im Herbst und Winter. Die Anzahl, das Sommerturnen für die Heilung der Tuberkulose ablehnend wurden als die Kur im Herbst und Winter, soll eine treue sein. Winter- und Sommerturnen sollen vielmehr den Erfolg zeigen, wenn nur die Aufnahme in einem möglichst frühzeitigen Stadium der Krankheit erfolge. Wer also lungenleidend ist, zögere nicht so lange mit der Stellung des Antrages auf Uebernahme des Selbstverfahrens. Von den 8019 Personen wurden in 848 Fälle Selbstbehandlung (Krankenhauspflege, Heilbäderbehandlung usw.) genommen 1598 Männer und 719 Frauen. Davon sind geheilt oder auf vorüberlängere Zeit erwerbsunfähig geworden Kranke mit Rungenrentenpflicht 888 Männer = 88 Proz., Frauen 452 = 63 Proz.; anderen Krankheiten Kranke 866 = 77 Proz., Frauen 204 = 78 Proz. In nicht selbständige Selbstbehandlung (Beschaffung von künstlichen Gliedern, Sitzbänken usw.) wurden genommen 404 Männer und 244 Frauen. Im Selbstverfahren Krankenheute ist eine Beobachtungsstelle für Augenärzte, welche den Antrag auf Uebernahme des Selbstverfahrens gestellt haben, eingerichtet.

Dort sind im Jahre 1910 beobachtet worden 168 Männer und 78 Frauen, von welchen für 140 Männer und 57 Frauen das Selbstverfahren in einer Augenheilanstalt übernommen wurde, während 40 als hierfür ungeeignet ausgeschlossen wurden. Diejenigen männlichen Kranken, welche für eine Kur in einer Augenheilanstalt geeignet befunden wurden, weil Tuberkulose der Augen nicht vorhanden war, wurden größtenteils dem Schöpfungshaus Hoberg bei Berlin a. N. übergeben. Für verbliebende Kranken für die Versorgung (Kriegsvereine zur Bekämpfung der Tuberkulose, zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Trunksucht usw.) wurden entsprechende Beiträge ausbezahlt, ebenso für die Auskunfts- und Hilfsstellen für Rungenrenten, ferner für die Gemeindefürsorge und für Heilberufungsstellen. Aus der eigenen Selbsthilfe erhielten 1910 insgesamt 604 Kranke zur Entlassung. Von diesen Kranken wurden 56 innerhalb der ersten vier Wochen als ungeeignet, von den übrigen 608 Kranken 595 als erwerbsfähig, 41 als erwerbsunfähig entlassen. 2 Kranke sind gestorben. Das Erbolungshaus in Hoberg wurde am 8. Juni 1910 eröffnet. Bis zum Jahresabschluss gelangten 98 Personen (männliche) dort zur Aufnahme. In Invalidenhauspflege befanden sich Ende 1910 insgesamt 99 Personen, und zwar 65 männliche, 34 weibliche.

Was die Beleihung von Arbeiterwohnungen anbelangt, so wurde mittels Erlasses des Landesversicherungsamts vom 11. Mai 1910 angeordnet, daß für alle von der Versicherungsanstalt bewilligten Darlehen in Zukunft der Zinssfuß mindestens 8 1/2 Proz. betragen müsse und daß ferner alle zu einem niedrigeren Zinssfuß bewilligten Darlehen, soweit dies vertraglich zulässig, gesündigt werden sollten, wenn die Schuldner nicht in der Erhöhung des Zinssfußes willigten. Bisher wurden Darlehen aus dem Arbeiterwohnfonds wie folgt gewährt: an Augenheilkunden und einzelne Versicherte zu 8 Proz., an Arbeitgeber zu 8 1/2 Proz. Jetzt ist dieser Zinssfuß auf 8 1/2 bzw. 8 3/4 Proz. erhöht worden. Die rückwirkende Kraft des Erlasses hat vor allem bei den Augenheilkunden und Bauvereinen eine steigende Wirkung zu zeigen, wie der Bericht hervorhebt, geschieht. Dies soll daher getriggert sein, weil diese bei Befreiung der Mieten mit dem niedrigen Zinssfuß gerechnet hatten und sich nunmehr in der Höhe der Mieten über dem Arbeiterwohnfonds zu steigern oder einen wesentlich geringeren Gewinn zu verteilen. Um die putige getretenen Härten zu beseitigen, ist mehrfach der bisherige Zinssfuß von 1 auf 1 1/2 Proz. ermäßigt worden. Nach Eingang des Erlasses sind Darlehen aus dem Arbeiterwohnfonds nur noch zu dem erhöhten Zinssfuß gewährt worden. Dem Bericht sind dann noch die Bedingungen angehängt, unter welchen überhaupt Darlehen bewilligt werden, ebenso die Bedingungen, unter welchen die Gemeinde-Krankenkassen auf Bewilligen zu rechnen haben. Nach dem Bericht gehörten am 1. Dezember 1907 in Sachsen-Anhalt 718 914 Personen zu den Versicherten. Im Jahre 1898 betrug diese Zahl 683 068. Mit der Zunahme der Versicherten ist natürlich auch das Vermögen gewachsen. Während dasselbe 1898 nur 26 803 268,88 Mk. betrug, erreichte es 1910 die respectable Summe von 87 006 418,41 Mk. gegen 83 778 641,85 Mk. im Jahre 1909.

Bei bescheidenen Vermögenszunahmen kann noch mehr für das Selbstverfahren getan werden. Gleichzeitig ist zu wünschen, bei den Krankenkassen begünstigter, Entscheidung der Rente möglichst Milde walten zu lassen.

Verordnung des Reichsanwalts vom 12.12.1911 Nr. 118.

# Extra billiges Angebot.

Sonnabend — Sonntag — Montag — Dienstag

## 4 Ausnahmestage

(Solange der Vorrat reicht.)

- |                                 |  |                           |      |                                       |                                       |                |
|---------------------------------|--|---------------------------|------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------|
| Ein Posten Herren-Schnürstiefel | gutedes Fabrikate, prima Qualität, amerik. Fassung | durchweg jedes Paar       | 6 85 | Ein Posten weisse Damen-Spangenschuhe | solange der Vorrat reicht, jedes Paar | 2 25           |
| Herren- und Damenstiefel        | in den Preislagen:                                 | 10 95 9 95 8 95 7 95 6 95 | 5 85 | Ein Posten Kamelhaar-Schnallenstiefel | für Kinder, mit guter Ledersohle      | 1 90 1 75 2 00 |
| Damen-Halbschuhe                | moderne, chic Fassung                              | 8 95 7 85 6 85 4 95 3 85  | 2 85 | Kamelhaarschuhe                       | mit guter Ledersohle                  | 2 50           |

### Unterhalte grosses Lager in Kinder- und Mädchen-Boxall-Stiefeln.

Ein Posten Damen-Gummischeue, Grösse 36 — 37, solange Vorrat reicht  
(eine derartige Kauf-Gelegenheit kehrt nie wieder) durchweg 1.85 Mk.

Überall, wo wir Filialen eröffnen, erfreuen sich unsere Fabrikate grösster Beliebtheit, weil wir für jedes Paar volle Garantie übernehmen und unsere Preise konkurrenzlos dastehen. — Machen Sie bitte einen Versuch, und Sie werden treuer Kunde.

# Deutsches Schuhwarenhaus

(G. m. b. H.) Halle a. S., Leipzigerstrasse 4.

Um gef. Besichtigung unserer Schaufenster wird gebeten.



*Auf großem Fuße*

braucht niemand zu leben, um wirklich nahrhafte und schmackhafte Speisen zu essen. Spar-same Hausfrauen bereiten delikate Gerichte mit den Margarine-Marken

**Rheinperle**

-Margarine, das Beste vom Besten.

**Solo**

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

**Cocosa**

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in millionenfacher Verbreitung. Ueberall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten:  
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen  
G. m. b. H. Goch.

statt  
**Butter**  
das beste!

**Rheinperle  
Solo  
Cocosa**



Nur die vorzügliche  
Qualität des

**Pelikan-Caramel-Malzbieres**

hat es vermocht, daß die Marke „Pelikan“  
so sehr bevorzugt wird.

Beim Einkauf  
achte man genau  
auf die Schutzmarke  
„Pelikan mit Jungen“.



Heinrich Müllers Gw., Schwemme-Brauerei. Gegründet 1718.



: Hosen- und Handkoffer, Reisetaschen,  
: Brottaschen, Zigarren-Etuis, Brieftaschen,  
: Aktentaschen, Markttaschen, Rosensträger,  
stets Neuheiten in

Damen-Handtaschen,  
pa. Lederportemonnaies,  
keine Bazarware, zu soliden Preisen  
empfiehlt

**Gust. Lude, Sattlerstr.,**  
Horseburgerstr. 6. Tel. 1897.



Meinel & Herold

Harmonika-Lehr, Klängenheft S. 27. A  
Orche und höchste Klangstärke für  
Zugharmonikas aller Art.  
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 28, 32,  
36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80,  
84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124,  
128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164,  
168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200.  
Hochachtungsvoll  
Deutschland hergestellt.

— Bessere Instrumente sehr billig —  
— Garantie, Ersatzteile u. Obertöne —  
— Gesamt-Vertrieb an Sperrorten frei.

**Aufsichts-Bekanntmachung** empfiehlt  
Die **Volksbuchhandl.**

**Schuhwarenhaus  
Paul Günther,**

Gr. Ulrichstrasse 18. — Ecke Böllbergasse.

Große Posten

Herren- u. Damen-Stiefel 6<sup>75</sup> 8<sup>50</sup>

(Alligator)

Arbeiter-Stiefel 41—46 4<sup>50</sup>

Leder-Hausstühle für Herren 3<sup>50</sup> für Damen 2<sup>75</sup>

warm gefüttert

Damen-Spangenschuhe sehr haltbar 5.25 4.10 2<sup>95</sup>

Mädchen-Stiefel 27—30 3<sup>50</sup> 31—35 4<sup>00</sup>

mit und ohne Ledertasche

Lederhosen Schul-Stiefel 3.50 3.15 2<sup>65</sup>

Kinder-Stiefel 18—22 1<sup>58</sup> 22—24 1<sup>98</sup>

gefüttert m. Fied

Große Auswahl.

Pantoffeln, Filzwaren, Kamelhaarschuhe  
in allen Preislagen.



Em-pfehle extra starke Hasen  
zu 3.25 Mk., sowie

**Kaninchen** zu Tages-

preisen.  
**Walter Raue,** Jakobstrasse 15  
u. Wochenmarkt.

**Eingetroffen**

sind nunmehr sämtliche Neuheiten in  
**Ulstern u. Winterüberziehern**  
in nur modernsten, schönsten Neuheiten der Saison.  
Preise: **Unübertroffen billig!**

Für Herren:

Serie I: Stück nur 9.75 Mk. in glatten und gestreiften, Delphins.	Serie II: Stück nur 13.50 Mk. in 20 verschied. in Robemulieren.	Serie III: Stück nur 18.25 Mk. 1. u. reißig, in engl. Neuheiten.
---	---	--

Trotz des billigen Angebots 5% Rabatt.

**Ernst Renner,**  
Nr. 14 Marktplatz Nr. 14.

**Elsterwerda.**

**Vorteile über Vorteile**

bietet Ihnen das

Warenhaus für Damen-, Herren- und Kinder-  
Konfektion, Wollwaren, Hüte, Mützen, Wäsche,  
Krawatten, Schirme, Pelzwaren, Kostümrücke  
etc. von

**Robert Junge Nachflgr.**  
**Elsterwerda.**  
Enorme Massen-Auswahl :: Auffallend billige Preise.  
Tadellos passende Konfektion.

Achtung! Partei- u. Gewerkschaftsgenossen! Achtung!  
Bringe einer geachteten Arbeiterschaft sowie allen Freunden  
und Bekannten meinen

**Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Salon**

Zu zu ← Lauchstädterstrasse 14 → Karitzstr.  
in empfehlende Erinnerung. Indem ich allen für bisherige  
Unterstützung bestens danke, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Herm. Schnelle.**

Abonnements in und außer dem Hause.

**Sämtliche Parteischriften** empfiehlt die  
**Büchereibehandlung**

Anf  
**Abzahlung**

Anzüge  
Paletots  
u. Polzstolas

Möbel, Polster,  
Gardinen, Tisch-  
decken, Kleider-  
stoffe, Uhren,  
Bilder, Spiegel.

**V. Teicher**  
Halle, Olearnstr.,  
Ecke Grasweg 5b.

5% in Rab.-Sp.-W.

**Dekorationen  
und Textbücher**  
zu Schreyers Kinder-Theater,  
**Modellierbogen,  
Bilder- und Malbücher**  
hält stets in großer Auswahl  
am Lager

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstr. 24.

**Kartoffeln**

zum Winterbedarf in  
verschiedenen Sorten,  
wie das Sieb  
unsortierte, sie gibt,  
Speise- u. Futtermittel  
im Einzelnen, Buden u. Abgaben-  
leistungen, officiert  
**Paul Otto,**  
Riemerstr. 4. Tel. 8329.

**Rossfleisch!**

Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur dort hat  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

Wenn Sie **Honig**  
täglich  
wenn Sie Ihre Gesundheit  
erhalten wollen. **Garant. rein.**  
Nicht erhitzt, hervertragen  
schöne Qualität. 50 Pf., 10 Pf.,  
bei 5 Pf. 75 Pf. empfiehlt  
Beechstr. 1.  
**Carl Bosch,** Marktplat. 1. Thurm  
und Beechstr. 61/62.

**Jugend**

verleitet ein rosiges, jugendfrisches  
Kunst u. ein reiner, zarter, schöner  
Zeit. Alles dies erzeugt die echte  
Stedenfender-Wittensmilk-Soße  
von **Bergmann & Co.,** Habeband  
Preis 1 Gl. 50 Pf., ferner macht der  
Stedenfender-Wittensmilk-Soße  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß u. jammervoll. Tube 50 Pf. 5.  
**Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 104,  
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6,  
**Bruno Borchard,** Gr. Eisenstr. 68,  
Oskar **Fahmann,** Reilstr. 6,  
**Fritz Müller,** Zalamstr. 48,  
**Ernst Jentsch,** Leipzigerstr. 81,  
**Schwan-Brand,** Leipzigerstr. 120, Pasteurstr.  
**Alfred Roubke,** Reilstr. 10 a,  
**Otto Kramer,** Büchelstr. 8,  
**Rosen-Apothek,** Reilstr. 20,  
Syn **Stiechenstein,** Felix Str.

War Bedarf  
hat  
**WILLI HILF**  
In wirklich gut umhüllten Stoffen  
Stahlfedern bestellst sofort in eigenen  
Interessen massive Hauptfedern über  
jede Art, welche nur  
gute und starke verwenden.  
**Herr. Hill, Grünstr. 10**  
bei Schlosser, Fackel-Verlag.

**+ Frauen +**

Sichere Hilfe bei Eitrung und  
Störung der Periode.  
Ehrte 1 Mk. — 2 Mk. 6.50, 3 Mk. 8.—.  
**Hilf-Dep. Dr. Conrad Scheiding,**  
Halle a. S., Graefestr. 3a, D.  
Damen-Behandlung, Waidpforte.

**Bettmässen.**

Leidende erhält Prospekt m. lit. d.  
Gutachten gratis. Alter und Ge-  
schlecht angab. **H. Schönes & Co.,**  
Frankfurt a. M. No. 872.